

Das Scharnier

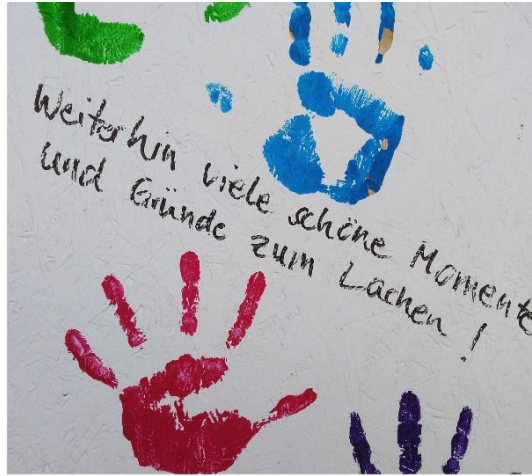
Gemeindebrief Nr. 125
2/2021



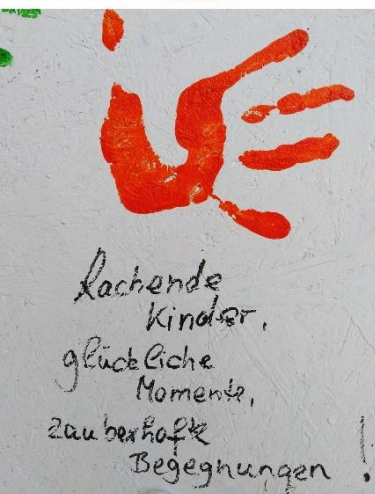
50 Jahre Kindergarten Werderstraße



♥-lichen
Glückwunsch
zum Jubiläum



Weiterhin viele schöne Momente
und Gründe zum Lachen!

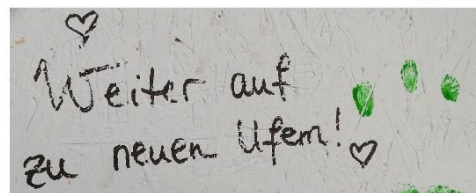


Lachende
Kinder,
glückliche
Momente,
zauberhafte
Begegnungen!

Eltern- wünsche für den Kinder- garten



Viel Spaß
& bleibt
gesund



♥
Weiter auf
zu neuen Ufern! ♥



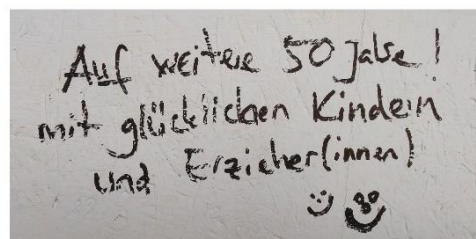
Wir wünschen
der Kita viele glückliche
Kinder und viele neue Abenteuer

Ich wünsche das die Kita,
Hosen hat!

Und ich wünsche ♥
ganz viel Gesundheit
und Comen-freie Zeit!



MOLLI
und Mama Eva
wünschen alles
Gute!



Auf weitere 50 Jahre!
mit glücklichen Kindern
und Erzieher(innen)!



Christus spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

Jesus rügt die Jünger und hebt die Kinder in den Himmel. Das so genannte „Kinderevangelium“ ist ein wunderbarer Text über die Hochschätzung Gottes der Unmündigen und Schwachen – und über die Täuschung derer, die sich selbst für reif und überlegen halten. Das Leben sprudelt an der Quelle. Stehendes Wasser verdirbt.

Und doch liegt es mir fern, die Kindheit zu verklären. Ich sehe ja, wie eigensinnig Kinder sein können, trotzköpfig und manchmal richtig gemein. Der Umgang mit Konflikten, der Respekt vor Menschen, die „anders“ sind und ein kritisches Bewusstsein für die Wirkung von Worten und Verhalten, das alles ist uns nicht in die Wiege gelegt. Es muss erlernt, erfahren und geübt werden. Darum ist es nicht als Kompliment gemeint, wenn der Apostel Paulus die Christen in Korinth mit unmündigen Kindern vergleicht, die noch keine feste Speise vertragen.

Aber ich sehe eben auch, wie viel unverstellte Lebensfreude aus den Kindern sprudelt, die Tag für Tag neben meinem Bürofenster im Garten des Kindergartens Werderstraße



toben; mit wie viel Neugier sie das Leben erforschen, fasziniert jedem Feuerkäfer auf der Spur sind, über die kleinsten Dinge staunen und unbekümmert jede Frage stellen. Und vor allem: Wie wenig sie sich ihrer Bedürftigkeit schämen, wie sehr sie die Nähe der Erzieherinnen oder Eltern suchen, und wie sehnsüchtig sie nach einem Sturz darauf warten, dass da jemand ist, der auf die Wunde pustet und ihre Tränen trocknet.

Das Reich Gottes empfangen wie ein Kind. Hier wird anschaulich, was Jesus meinte.

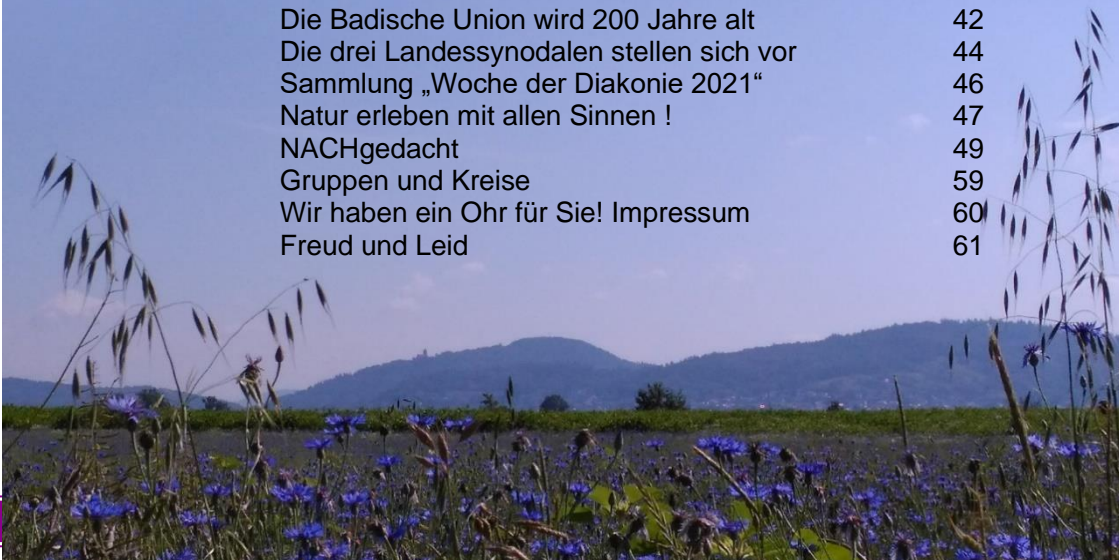
Und so kann ich uns, den Erwachsenen, nur beides wünschen: Dass wir das Kindische abtun, aber das Kindliche behalten. Dass wir wach und besonnen im Leben stehen, um unsere Verantwortung

wissen und aus den Erfahrungen schöpfen, die wir Jüngeren voraushaben. Dass wir aber auch den Lebenshunger bewahren, die Sehnsucht nach Glück und die Neugier auf das Unbekannte, die Freude am Entdecken und das Vertrauen in eine größere Kraft und Liebe, die uns in aller Schwachheit birgt – und manchmal auch die Freiheit, übermütig über die Stränge zu schlagen. Damit deutlich wird, wer wir sind und bleiben: Gottes Kinder – egal, wie alt wir sind.

D.R

Inhalt

Liebe Leserin und lieber Leser	5
Gottesdienste: So geht´s weiter	6
Ein neuer Job für König Herodes	7
Wohl behütet unter einem neuen Dach	8
Freiwilliger Gemeindebeitrag	10
Schon wieder!	10
Uffgschnabd: 2.500 Euro für das Kirchendach	11
Glocken klingen - Türme schwingen	12
Osternacht 2021	13
„Knubbelnasen“ machen Karriere	15
Oster-Freude	17
Der Weg wächst unter den Füßen	18
„Es werde Licht“	20
Wir feiern Himmelfahrt	21
Die Konfis gehen kreativ mit Corona um	23
Konfis auf den Spuren von Jackson Pollock	24
Ein Jubiläum der Erinnerungen	26
Ökumenischer Frauenkreis	28
Abschied von einem tierischen Gefährten	28
Eintreten – dabei sein	29
Neu: Impuls-Texte im Ortsblatt	30
Aus der Geschichte des Kindergartens Werderstraße	34
Reif für den Kindergarten?	36
Freude in der Kita Arche	37
Aus der Kinderkirche	38
Könnt Ihr die Kinderkirche enträtseln?	39
Die Kirchenmaus lädt Euch ein	40
Posaunenchor – Spielen Sie mit uns	41
Schick uns Dein Lied!	42
Die Badische Union wird 200 Jahre alt	42
Die drei Landessynodalen stellen sich vor	44
Sammlung „Woche der Diakonie 2021“	46
Natur erleben mit allen Sinnen !	47
NACHgedacht	49
Gruppen und Kreise	59
Wir haben ein Ohr für Sie! Impressum	60
Freud und Leid	61



Liebe Leserin und lieber Leser,

beim Konfi-Tag im Juni sind wir der Frage nachgegangen: Was brauchst du, um gut zu leben? Die Jugendlichen haben ihr Klemmbrett genommen und vieles aufgeschrieben. Im Gespräch kristallisierte sich für jede/n etwas besonders heraus. Einer Konfirmandin war die Gemeinschaft besonders wichtig, mit anderen zusammen und füreinander da zu sein. Eine andere beschäftigte besonders das Thema Stärke und die Frage, was in ihr steckt. Für einen Konfirmanden stand die Gleichberechtigung aller Menschen an erster Stelle, weil es ihm wichtig ist, dass niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Hautfarbe oder sonstiger äußerer Merkmale benachteiligt wird. Ein anderer hat sein Augenmerk auf den Frieden gelegt. Wie schlimm Krieg sein muss, das wird ihm durch Computerspiele immer wieder deutlich.

Sie merken, liebe Leserin und lieber Leser, wie wichtig mir dieses Gespräch mit den Jugendlichen ist. Es war offen und anregend, und es war für mich alles andere als selbstverständlich, dass wir uns nach einer langen Zeit der Distanz so einfach und so gut ausgetauscht haben.

Denn ich frage mich immer wieder, was aus den Beziehungen wird, die mir vor Corona wichtig waren, die durch Corona nur wenig gepflegt werden konnten und die nun wieder mehr Raum bekommen. Was hat diese Zeit mit uns gemacht? Haben wir uns aus den Augen verloren, gar das Interesse aneinander? Diese Sorge holt mich immer wieder ein.

Umso schöner ist die Erfahrung mit den Konfis. Die Freude darüber, sich wieder mit mehr Freiheiten zu begegnen, endlich wieder als große Gemeinschaft zusammen zu sein, tat richtig gut. Das war eine schöne Be-



gegnung, und ich möchte meinen Blick vor allem darauf richten: auf die guten, die überraschenden Erfahrungen. Sie stehen allen Fragen und Zweifeln gegenüber, und ich hoffe, dass sie überwiegen. Und wenn die Waage zu kippen droht, kann ich dem Guten Gewicht geben, indem ich es mir immer wieder vor Augen führe. Einen Versuch ist es wert.

Und vielleicht lassen Sie sich ja von den Konfis anregen, nehmen sich Zeit zum Überlegen und entdecken, was Sie für ein gutes Leben brauchen. Und hoffentlich machen auch Sie die Erfahrung, dass schon das Nachdenken und -spüren belebt.

Bleiben Sie behütet,

J. Stoddeger

Gottesdienste: So geht's weiter

Online-Gottesdienste: Schade! Der regionale Gottesdienst, den wir am 4. Juli aus Heddesheim übertragen haben (jederzeit abrufbar über unsere Website), war erst einmal der letzte seiner Art. Aufgrund der guten Auftragslage steht die Produktionsfirma „Fast Forward“ nicht mehr für Gottesdienstaufnahmen zur Verfügung. Dennoch wollen wir am Ball bleiben: Nach den Sommerferien soll es wieder wöchentliche Beiträge in verschiedenen Formaten aus der Region geben, wo dann neben Neckarhausen, Edingen, Ladenburg und Heddesheim auch Ilvesheim vertreten sein wird. Wie das konkret laufen soll und technisch umgesetzt werden kann, ist Thema aktueller Beratungen. Bis dahin lohnt der Klick zu Nachbargemeinden, wo bereits unterschiedliche Formate erprobt werden.

Und vielleicht sind auch wir in den Sommerferien so weit, eigene Onlineformate anzubieten. Zusammen mit Sebastian Schick, unserem neuen Mann für die Technik, (siehe Artikel) planen wir die Anschaffung einer entsprechenden Ausrüstung – wofür wir heute bereits sammeln.

Sonntags-Gottesdienste: Seit Pfingsten feiern wir wieder jeden Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche – mit einer Ausnahme: An jedem 4. Sonntag im Monat laden wir um 18 Uhr zu einem Abendgottesdienst in „freier Form“, das heißt: in freiem Umgang mit den inhaltlichen und liturgischen Vorgaben und mit überwiegend modernen Liedern. Ebenfalls wöchentlich trifft sich die Kinderkirche zu ihrem Gottesdienst um 11.30 Uhr im Gemeindehaus und

Sponsoren für Filmausrüstung gesucht

Um Online-Angebote künftig unabhängig von Firmen und anderen Gemeinden zu gestalten, planen wir die Anschaffung einer gemeindeeigenen Filmausrüstung. Nach Beratungen mit der Kirchengemeinde Ladenburg, die bereits über eine solche verfügt, haben wir bereits eine Anschaffung im Auge. Die Gesamtkosten mit Kabeln und Boxen bewegen sich zwischen 2.300 € und 2.500 €. Die Hauptposten sind (Preise gerundet):

- Kamera: 1.100 €
- Kamera-Fernbedienung: 210 €
- Monitor: 230 €
- Rollbares Stativ: 200 €
- Kondensatormikrofon (Richtmikrofon): 230 €
- Digitales Drahtlos-Mikrofonsystem: 280 €

Zur Anschaffung suchen wir Sponsoren – Firmen und Privatpersonen, denen die Förderung digitaler Angebote am Herzen liegt. Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt. Bei größeren Beträgen zeigen wir uns gerne im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit erkenntlich. (D.R.)

freut sich über regen Besuch von Klein und Groß.

Alle Gottesdienste finden in verkürzter Form statt (ca. 30 Minuten). Kontaktdaten müssen weiterhin erfasst werden. Eine Anmeldung ist jedoch nicht nötig. Auch Abstandsregeln und Maskenpflicht (im Innenbereich) bleiben in Kraft. Immerhin: Es darf wieder gesungen werden! Und auch mit Maske klappt das besser als gedacht!

Da sich Bestimmungen schnell ändern können, werfen Sie bitte zeitnah einen Blick auf unsere Website. Hier informieren wir über aktuelle Regeln und Änderungen.

Einschränkungen durch die Kirchen-sanierung: Wir freuen uns, dass die lang geplante Kirchensanierung endlich beginnen kann – auch wenn sie leider

ein paar Einschränkungen mit sich bringt: Aufgrund des notwendigen Gerüstes und der Baustelleneinrichtung werden die Seiteneingänge durch die beiden Treppenhäuser gesperrt werden. Offen bleiben die beiden zentralen Zu- und Ausgänge: Das Hauptportal zur Beindstraße und der barrierefreie Eingang auf Höhe des Altarraums.

Eine weitere Einschränkung betrifft die Orgel: Eine Einhausung ist zwar nicht notwendig, doch um den Eintrag von Schwebestaub in die pneumatischen Bauteile zu verhindern, darf sie für die Dauer der Arbeiten nicht gespielt werden. Das ist bedauerlich. Viele werden sie vermissen. Doch zum Glück haben wir ja noch den Flügel. Und das Orgelpositiv („Orgel to go“) ist auch schon für uns reserviert. *D.R.*

Ein neuer Job für König Herodes

Das ist eine Karriere: Als regelmäßiger Musical-Teilnehmer brachte es Sebastian Schick bis auf den Thron von König Herodes. Mit seiner fulminanten Vorstellung hat er alle begeistert. Mittlerweile ist er Teil des Musical-Teams und coacht den Nachwuchs. Darüber hinaus bringt er sich als Teamer in der Konfirmandenarbeit ein.

Und weil das noch nicht genug ist, hat er gleich noch einen weiteren zeitfüllenden Job angenommen: Sebastian Schick ist unser Mann für Online-Gottesdienste. Er schneidet die Filme, kreierte den Abspann, lädt die Aufnahmen auf Youtube und stand schon wiederholt hinter der Kamera.



Da unsere bisherige Produktionsfirma „Fast Forward“ aufgrund der Auftragslage nicht mehr für die Aufzeichnung von Online-Gottesdiensten zur Verfügung steht, müssen wir künftige Übertragungen mit „Bordmitteln“ bestreiten. Und da ist es Gold wert, jemanden wie Sebastian an Bord zu haben, der sich mit großer Begeisterung dieser Aufgabe stellt.

Als Mitglied eines „regionalen Filmteams“ arbeitet er zusammen mit Ehrenamtlichen aus den Nachbargemeinden Edingen, Neckarhausen und Ladenburg bereits an einer Lösung für künftige Streaming-Angebote. Wäre toll, wenn´s klappt.

Herzlichen Dank, Sebastian, für Deinen Einsatz!
D.R.



Wohl behütet unter einem neuen Dach: Projekt Kirchendach ist (zögerlich) angelaufen

Termingerecht haben die Arbeiten für die große Dachsanierung unserer Kirche begonnen.

Nahezu unbemerkt sind Spezialisten damit beschäftigt, Kirchturm und Dachraum zu reinigen und die Oberflächen von Schadstoffen und Kontaminationen zu befreien. Insbesondere handelt es sich um das Holzschutzmittel PCP und um Taubenkot, die, wie wir wissen, gesundheitlich sehr gefährlich werden können. Mit den Reinigungsarbeiten wurde die Firma Grimig betraut, ein Heddesheimer

Unternehmen. Die Arbeiten werden etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen bevor dann abschnittsweise das Außengerüst gestellt wird. So ist es geplant, aber die ersten Stolpersteine liegen schon auf dem Weg.

Sie haben sicher darüber gelesen, dass auf dem Bau-Sektor eine ungewöhnliche Materialverknappung zu Terminverschiebungen und zu starken Kostenerhöhungen geführt hat. Auch unsere Baustelle ist davon betroffen. Es betraf zunächst die Dachschalung, also die Unterkonstruktion für das

neue Schieferdach. Kaum war der erste Schock verdaut, folgte der nächste Nachtrag mit angemeldeten Mehrkosten für Kupfer und Schiefer.

Die bisher durch unsere Dachdeckerfirma angemeldeten Mehrkosten für Turm und Kirchenschiff summieren sich auf etwa 21.000 Euro.

Der Baubeginn für die Gerüststellung wird sich dadurch auf die 31. Kalenderwoche verschieben. Der Dachdecker wird in der 35. KW beginnen.

Seitens des Architekten waren viel Mühe und zahlreiche Gespräche erforderlich, um wieder Klarheit und Struktur in das Zahlenwerk und in die Terminierung zu bringen. Jetzt hoffen wir, mit einem abgestimmten und verlässlichen Angebot endlich loszulegen.

Ein weiterer Stolperstein ist aufgetreten, mit dem man gar nicht mehr gerechnet hatte. Bei einem Ortstermin

im Turm oberhalb der Glockenebene schallte uns lebhaftes Vogelgezwitscher entgegen. Die Falken füttern eifrig ihren Nachwuchs. Eigentlich hatte man die Brutzeit im April/ Mai erwartet, aber dieses Jahr ist die Natur offensichtlich auch in der Vogelwelt im Rückstand. Wir wollten die Falkenfamilie nicht stören. So wissen wir auch nicht, wann wie viele Jungvögel in luftiger Höhe auf ihren ersten Flugtag warten. In Anbetracht der oben geschilderten Bauverzögerungen dürfte die Gerüststellung nicht mit dem Ausfliegen der jungen Falken kollidieren. Darauf müssen wir natürlich Rücksicht nehmen. Schließlich dürfen wir uns freuen, dass die edlen Flieger sich gerade unsere Kirche als Hort ausgesucht haben.

Wie viel Uhr ist es?

Gelegentlich fragen Bürger, wann man denn wieder die Uhrzeit an der Südseite unseres Kirchturms ablesen könne. In der Tat fehlen bereits seit einigen Monaten Zifferblatt und Zeiger. Alle Uhren stehen still.

Die notwendigen Reparaturarbeiten an der Kirchturmuhre sind vergeben an einen Turmuhren-Spezialisten aus Mannheim. Er wird die Zeitphase der Gerüststellung dazu nutzen, die Zifferblätter aufzuarbeiten und neu zu befestigen und die Zeiger wieder in Gold erstrahlen zu lassen.

C. Herzog



Das Falkenpärchen vor ihrem Nest in schwindelnder Höhe

Freiwilliger Gemeindebeitrag: Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Es ist unser großes Glück, dass wir für die Sanierung unseres Kirchendachs noch vor Beginn der Corona-Epidemie die Baugenehmigung und die Zusage der Bauförderung durch die Landeskirche erhalten haben. Sonst wären wir wie viele Gemeinden unter den „Bauförderungsstopp“ gefallen und müssten zur Vermeidung von Wasserschäden weiter auf das Prinzip der Flickschusterei am Kirchendach setzen. Hintergrund der „Notbremse“ sind die finanziellen Einbrüche, die unsere Landeskirche im Zeichen der Krise zu beklagen hat.

Nicht ganz so glücklich für uns ist allerdings die derzeitige Entwicklung der Holzpreise auf dem Weltmarkt. Die Holzknappheit durch den jüngsten Bauboom und die gestiegenen Exporte lassen die Preise in die Höhe schießen. Und für das Dach (Gebälk

und Schalung) brauchen wir viel Holz. Und hier greift dann eben auch bei uns der „Bauförderungsstopp“. Das heißt: Alle Mehrkosten müssen wir vollumfänglich als Kirchengemeinde aufbringen.

Aber auch das werden wir schaffen! Die Bitte um den „freiwilligen Gemeindebetrag“ hat eindrucksvoll gezeigt: Sie lassen uns nicht im Regen stehen!

In den letzten 4 Jahren konnten wir 43.097,88 € an Spendengeldern über den „freiwilligen Gemeindebeitrag“ einnehmen (2017: 9.225,44 Euro, 2018: 11.305,44 Euro, 2019: 9.660 Euro, 2020:

12.907 Euro). Und auch zu anderen Anlässen erfuhren wir große Unterstützung – wie etwa bei der diesjährigen Jubelconfirmation, die eine Kollekte von über 800 Euro erbrachte.

Angesichts dieser hohen Spendenbereitschaft können wir nur dankbar sein – und dürfen auch bei Regen zuversichtlich in die Zukunft blicken. *D.R.*



Schon wieder!

Zum dritten Mal innerhalb weniger Wochen waren zwei Kirchenfenster Ziele mutwilliger Zerstörung. Mit mehreren Steinen wurden weitere Segmente der bereits beschädigten Bleiglasfenster eingeworfen. Die

Glassplitter landeten unter dem Taufbaum und auf den Auslagetischen mit den Geschenken für Besucher. Mit einem „dummen Streich“ hat das schon lange nichts mehr zu tun.



Darum haben wir erneut Anzeige erstattet und bitten Anwohner und Passanten um Hilfe: Wenn Sie einen Steinwerfer beobachten, melden Sie sich bitte im Pfarramt oder direkt bei der Polizei. Der Vandalismus zerstört nicht nur Scheiben und verursacht immer neue Kosten, er verletzt auch die Gefühle vieler Menschen, denen die Kirche als Ort der Besinnung und Geborgenheit am Herzen liegt. *D.R.*

Uffgschnabd: 2.500 Euro für das Kirchendach

Wer hätte das gedacht: Das Mundartbuch „Uffgschnabdes“ von „Kolb Dieda“, das wir im letzten Scharnier vorgestellt haben, ging weg wie warme Semmeln. Die 1.000 Exemplare waren im Nu verkauft. Ein schöner Erfolg, der jetzt auch unserer Kirchengemeinde zugutekam: Am Samstag, 26. Juni 2021, überreichte Dieter Kolb der Kirchengemeinde 2.500 € aus den Verkaufseinnahmen für die Sanierung des Kirchendachs. Dafür sagen wir „Herzlichen Dank!“.

Wie Dieter Kolb beim Pressetermin erklärte, werden von den Einnahmen noch drei weitere gemeinnützige Initiativen in Heddesheim unterstützt, so dass der komplette Verkaufspreis unserer Ortsgemeinschaft zu Gute kommt. Finanziert hatte Dieter Kolb das Buch aus eigener Tasche. Eine tolle Sache! Und vielleicht gibt es ja eine Fortsetzung, wie der Verfasser lächelnd bemerkte. *D.R.*



Glocken klingen - Türme schwingen

Die ungleichmäßigen Pendelbewegungen der Glocken erzeugen horizontal gerichtete Kräfte, die den Kirchturm zu Schwingungen anregen. Im Resonanzfall können diese Kräfte schwere Schäden am Turm und an den Übergängen zum Kirchenschiff auslösen.

Somit ist sorgfältig darauf zu achten, dass die in den Kirchturm eingeleiteten Kräfte soweit abgefedert werden, dass sie vom Mauerwerk des Kirchturms schadensfrei aufgenommen werden können. Diese Aufgabe des Abfederns übernimmt der Glockenstuhl.

Der Glockenstuhl ist ein Tragwerk von hoher Zimmermannskunst, hoch beansprucht durch die Pendelkräfte der Glocken. Die Pendelkräfte können das Drei- bis Vierfache des Glockeneingewichts betragen. Aus diesem Grund ist es zwingend erforderlich, dass Glocken und Glockenstuhl regelmäßig gewartet werden. So auch bei unserer Kirche.

Blicken wir kurz zurück: Im Jahre 2010 wurde der einst stählerne Glockenstuhl durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Die alte, noch genietete Stahlkonstruktion zeigte Ermüdungerscheinungen mit der Gefahr eines Versagens ohne Vorankündigung. Die Holzkonstruktion hat den Vorteil, dass der Klang der Glocken nicht beeinträchtigt wird. Die Konstruktion des Glockenstuhls wurde vom Büro für Baukonstruktion in Karlsruhe geplant und berechnet, wobei der Einbau einer vierten Glocke statisch sogleich berücksichtigt wurde. Unser Glockenstuhl besteht aus drei Ebenen. In der

unteren hängt die schwerste Glocke, darüber die zweitschwerste und in der dritten Ebene in circa 7m Höhe hängen die beiden kleinen Glocken. Eine davon ist unsere Taufglocke, die im Jahr 2011 feierlich hochgezogen wurde.



Blick in die mittlere Glocke. Oben rechts die Taufglocke aus dem Jahr 2011

Das Gebälk unseres Glockenstuhls besteht aus Douglasie. Die Balken des fachwerkähnlichen Tragsystems sind untereinander verzapft und mit Bolzen, Winkelprofilen und Zugstangen gesichert.

Schwindverformungen, aber auch plastisches Nachgeben des Holzes unter Last haben dazu geführt, dass sich die Kraftschlüssigkeit der Knotenpunkte reduzierte und die Horizontalsteifigkeit des Tragwerks gemindert wurde. So lässt sich erklären, dass der Glockensachverständige, Herr Hauss, bei einer Routine-Untersuchung im Oktober 2019 unter

Vollgeläut eine horizontale Auslenkung des Glockenstuhls von 4 cm gemessen hatte, deutlich zu viel! Wir haben daraufhin beim Büro für Baukonstruktion in Karlsruhe ein Gutachten in Auftrag gegeben mit der Aufgabenstellung, die Schwachstellen aufzuzeigen und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu beschreiben. Das Gutachten diente als Grundlage für zwei Anfragen bei Fachfirmen. Wir haben uns für die Firma Schneider aus Schonach entschieden. Die Firma Schneider kennt unsere Kirche sehr gut, ist sie doch seit vielen Jahren mit einem Wartungsauftrag für die Glocken und den Glockenstuhl beauftragt.

Bei den Arbeiten wurde dann zwischen Wartungsarbeiten und Reparaturarbeiten differenziert, denn nur die letzteren wurden vergütet. Im Vergabegespräch musste sich die Firma Schneider die etwas ungemütliche Frage gefallen lassen, warum man denn bei den Wartungsarbeiten von den Gefüge-Lockerungen und den großen Verformungen nichts gemerkt habe. Achselzucken!

Die Reparaturarbeiten am Gebälk des Glockenstuhls wurden an zwei Arbeitstagen durchgeführt. Die Abnahme unter Einbeziehung von Herrn Segi vom Büro für Baukonstruktion erfolgte am 19.3.21.



Typischer Knotenpunkt mit Nachspannmöglichkeiten

Nach erfolgter Kontrolle aller Knoten- und Verbindungsstellen kam der Moment des Probeläutens aller vier Glocken. Gemessen wurde eine Auslenkung von ca. 12 bis 15 mm, ein sehr gutes Ergebnis.

Nun hoffen wir, dass eine regelmäßige und sorgfältige Wartung unserem Geläut viele reparaturfreie Jahre bescheren wird.

C. Herzog

Osternacht 2021

Der Himmel ist von einem satten dunklen Blau. Die Nacht hat ihn noch nicht losgelassen. Häuser und Bäume strecken sich wie schemenhafte Schatten in den Himmel, der nicht mehr Nacht und doch nicht Tag ist.

Die Kühle der Nacht liegt noch in der Luft. Trockenes Holz knistert im Feuer. Knistern, das sich gegen die Stille der Nacht erhebt. Flammen züngeln um das Holz und tanzen inmitten der Funken wild umher.



Kerzen auf dem Boden, wie ein Spiegelbild des Sternenhimmels. Jedes Licht liebevoll entzündet. Ein Licht für jeden, der sich aufgemacht hat in der Nacht. Der erste Ton der Trompete erklingt, schwingt zwischen Nacht und Tag.

Der zaghafte und doch helle Schein einer Kerze, die weitergegeben wird. Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Immer heller leuchtet es. Kerze um Kerze wird die Auferstehung Jesu verkündigt. Freude tönt im Gesang des Chores durch das Meer aus Lichtern. Der erste Glanz der Sonne zeigt sich hinter den Hügeln. Das dunkle Blau ist verwandelt in zarte Färbungen des ersten Tageslichts. Die Nacht weicht dem Tag. Die Dunkelheit wird vom Licht durchdrungen.

Es ist Ostern. Halleluja!

Die Kerzen werden in den Tag hineingetragen. Das gemeinsame Licht geteilt. So wandert die frohe Botschaft durch die Heddesheimer Straßen.

Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden.

I. Ebner



„Knubbelnasen“ machen Karriere

Eigentlich waren die Comic-Figuren für den Gemeindesaal gedacht. Im Advent letzten Jahres bildeten sie die „Weihnachtskrippe XXL“. Erst als die zweite Auflage mit Figuren zum Gleichnis vom verlorenen Sohn in den Altarraum wanderte, stand der Begriff der „Comic-Kirche“ als Arbeitstitel im Raum – ohne zu ahnen, welche Zugkraft er entwickeln würde: Als Dr. Daniel Meier, der Pressesprecher der badischen Landeskirche, in unserer Gemeinde zu Gast war, wurde er beim Stichwort „Comic-Kirche“ gleich hellhörig. Kurz darauf meldete sich der Evangelische Rundfunkdienst Baden (ERB) mit der Anfrage nach einem Drehtermin für einen Bericht im Rahmen der Sendung „Himmel über Baden“ (Baden-TV). Und kaum war der Termin vereinbart, kam eine Anfrage des Landesbischofs, ob wir Figuren der Comic-Kirche für seine Osteransprache nach Karlsruhe verleihen würden. Und so begann die Fernsehkarriere der „Knubbelnasen“.

Am Dienstag, 9. März, kam das Team von „Baden-TV“. Gefilmt wurden der Aufbau des Ostergartens und die Entstehung der Comic-Figuren, für die einmal mehr die Familien Schick und Schiele im Gemeindehaus die Pinsel schwenkten, während draußen Bruno Rafflewski die Dachlatten für die Ständer zurechtsägte. Es war ein konzentrierter Film- und Arbeitstag, an dessen Ende nicht nur der Ostergarten aufgebaut in der Kirche stand, sondern auch



ein wunderbarer Bericht entstanden war.

In der Folgewoche wurde auf Wunsch des Landesbischofs dann noch der Engel mit dem „Victory“-Zeichen gemalt, bevor am Donnerstag, 18. März, der Shuttlebus aus Karlsruhe kam. Der Transport der Figuren (Frauen, junger Mann, Engel) war gar nicht so leicht. Aufgrund der Größe mussten die Standfüße demontiert werden. Aber am Ende kamen alle heil in Karlsruhe an – und fanden nach dem erfolgreichen Dreh mit



Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh mit Engel aus Heddesheim

Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh wieder sicher zurück in den Heddesheimer Ostergarten.

Im Anschluss an die Ausstrahlung meldete sich dann noch der Evangelische Pressedienst (epd), der die Nachricht von der Comic-Kirche über seinen Ticker laufen ließ. So kam es zu weiteren Veröffentlichungen im Netz (evangelisch.de) und in verschiedenen Magazinen (3E-echt.evangelisch.engagiert, IDEA).

Zuletzt war es die „Kirchenmaus Ladenburg“ (Angebot für Kinderkirche Ladenburg), die nach Heddesheim kam, um einen Sendebbeitrag mit den Comic-Figuren vom „verlorenen Sohn“ zu drehen. Am 3. Juli war die Erstaussstrahlung, bei der als „special guest“ neben Mara & Bennett auch Hieronymus, die Kirchenmaus aus Heddesheim, vertreten war. D.R.

- Die Sendung „Himmel über Baden“ vom 27. März kann über die Mediathek von Baden-TV abgerufen werden.
- Der Bericht von der Comic-Kirche ist auf Youtube unter dem Titel „Comic-Jesus statt Osterpredigt“ zu finden.
- Die „Kirchenmaus“ vom 3. Juli ist mit unserer Website und dem KiKiBlog verlinkt.



Am Drehtag entstanden: Die Station „Jesus vertreibt die Händler“

Oster-Freude

Ostern stand vor der Tür, das Fest der Auferstehung – und wie im letzten Jahr machten die Corona-Fallzahlen das fröhliche Feiern unserer Gottesdienste unmöglich. Also fingen wir an, nach Alternativen zu suchen, den Beginn der österlichen Freudenzeit sichtbar werden zu lassen.

Da unsere Weihnachtsgruß-Aktion im Dezember letzten Jahres auf viel Zustimmung und Freude gestoßen war, wollten wir das zu Ostern wiederholen, nein: sogar noch steigern! Da wir zeitlich etwas mehr Vorlauf hatten, wollten wir neben der Gruppe der über Achtzigjährigen auch den Gemeindemitgliedern ab 75 eine Osterbotschaft „ins Haus bringen“.

Es fand sich schnell eine kleine Gruppe zusammen, die alles durchdachte und organisierte. In der Woche vor Ostern wurden dann die Tüten gepackt – und die Umschläge befüllt. Neben dem Ostergruß der Pfarrer erhielten sie eine Ostergeschichte und ein Schokoladentäfelchen.



In die Tüten verteilten wir noch Frühlingstee, ein Osterbastelei (Küken oder Häschen) und ein kleines Tütchen Kressesamen zum Aussäen. Dann wurden die Adressen aufgeklebt und alles nach Straßen geordnet. Eine kleine logistische Meisterleistung!

Wir waren nach getaner Arbeit zwar k.o., aber sehr zufrieden, als die über 650 Tüten und Umschläge befüllt, adressiert und geordnet im Gemeindehaus lagen und hofften, damit eine kleine Oster-Freude in viele Haushalte gebracht zu haben.

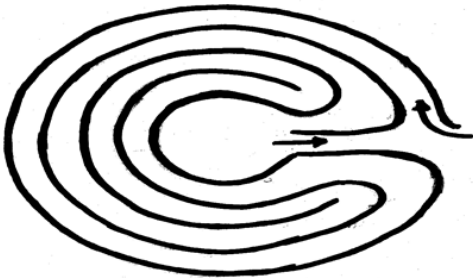
Vielen Dank an Renate Heuck, Marion Wiedemuth und Ursula Metzger für die tatkräftige Mitwirkung beim Organisieren, Basteln, Abfüllen, Packen und Verteilen. Und ein herzliches Dankeschön an die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die beim Verteilen der Tüten und Umschläge geholfen haben.

B. John



Der Weg wächst unter den Füßen – sich dem Labyrinth anvertrauen

Gerade dehnt sich im Chorraum unserer Evangelischen Kirche vor den Augen der Kirchenbesucher ein Labyrinth aus. Kreisrund, mit einer gut sichtbaren Mitte schmiegen sich vier Umgänge um das Zentrum, der fünfte führt direkt hinein.



Wie der Kreis und das Kreuz ist das Labyrinth ein uraltes Symbol der Menschheit. Das älteste eindeutig datierbare Labyrinth ist in ein Tontäfelchen eingeritzt. Es wurde bei Ausgrabungen eines Palastes in Pylos in Nordgriechenland gefunden, der 1200 Jahre vor Christus abgebrannt war. Alte Labyrinthfunde sind über die ganze Erde verteilt, finden sich aber gehäuft im Mittelmeerraum. Wir finden Steinsetzungen, Steinritzungen, Maleien, Rasenlabyrinth, Labyrinthmosaiken und vieles mehr.

Das Labyrinth ist kein Irrgarten. Wir treten ein und gehen alle Wege ohne Kreuzungen und Sackgassen zur Mitte, das gilt für alle verschiedenen Formen der echten Labyrinth.

Im Mittelalter gab es in vielen Kirchen Labyrinth. Sie waren als Schutzsymbol am Portal angebracht oder auf dem Fußboden zum Begehen eingelassen. Das berühmteste

mittelalterliche Labyrinth ist im Original in der Kathedrale von Chartres in Frankreich zu finden. Es ist wahrscheinlich im 11. Jahrhundert n. Chr. entstanden und wurde in der Osternacht vom Bischof tanzend begangen, der auf seinem Weg einen goldenen Ball mitführte und diesen immer wieder von innen nach außen zu seinen Mitbrüdern warf.



Persönlich ist mir das Symbol des Labyrinthes 1998 begegnet und hat mich seither immer wieder unterschiedlich stark begleitet. Was mich daran so sehr fasziniert, ist die Tatsache, dass ich es direkt und unmittelbar erleben und erfahren kann. Es ist besonders, ein Labyrinth zu gehen und nicht nur darüber zu lesen oder zu hören oder nachzudenken. Wir können es am eigenen Leib erleben und erfahren. Zunächst muss ich mich trauen, einzutreten. Das Wegemuster erscheint mir differenziert und schwierig, wenn ich es von außen ansehe. Kann ich mich wirklich nicht verlaufen? Komme ich tatsächlich in der Mitte an? Ich muss

mich ein Stück weit dem Labyrinth anvertrauen, mich dem Weg überlassen, Schritt für Schritt achtsam hinein- und hindurchgehen. Beim Gehen lerne ich so vieles: Keine Wegstrecke kann ich auslassen, nichts abkürzen oder überspringen; alle Wege wollen gegangen sein, auch wenn es scheint, dass ich mich von der Mitte wegbewege, auch wenn ich sie ganz aus den Augen verliere. Und ist es nicht auch so in meinem Leben? Alle meine Wege gehören zu mir, auch die, die sich schwierig gezeigt haben. Jede Wendung und jeder vermeintliche Umweg gehören dazu. Der Weg wächst unter meinen Füßen.

Und auf einmal ist sie da, die Mitte. Auch sie kann ein Bild sein: vielleicht für ein gestecktes Ziel, vielleicht für meine eigene Mitte, vielleicht für den allgegenwärtigen Gott als Mitte, die

alles hält. Ich erlebe aufatmend die Zentriertheit der Mitte, den Halt, den sie ausstrahlt und das Gefühl, angekommen zu sein. Mit dieser stärkenden Gewissheit kann ich den Rückweg antreten, wieder hinaus treten in die Welt.

Unser Labyrinth in der Kirche verfügt auch über einen kleinen Ausgang, direkt aus der Mitte hinaus. So kann es einfacher sein, zu zweit oder mehreren das Labyrinth zu begehen, ohne sich in die Quere zu kommen.

Allerherzlichst sind Sie eingeladen, nach dem Labyrinth in der Evangelischen Kirche zu schauen. Vielleicht freuen Sie sich einfach über dieses schöne, mit Holz ausgelegte Symbol und seine gestaltete Mitte, vielleicht mögen Sie die Wege mit Ihren Augen verfolgen und ganz vielleicht wagen Sie den ersten Schritt. *D. Schnitzler*



„Es werde Licht“

Wer den Schöpfungsbericht vor Augen hat, der weiß: Das Licht zu schaffen, war Gottes erstes Werk. Er durchbrach mit dem Licht die Finsternis und damit begann das Leben. Wie wichtig Licht für das Leben ist, das lässt sich überall entdecken. Ohne Licht wachsen die Pflanzen weder im Garten noch auf den Feldern und an Bäumen und Sträuchern reifen keine Früchte.

Aber auch wir Menschen brauchen Licht. Das wird besonders deutlich, wenn sich die Sonne tagelang hinter Nebelschleiern versteckt. Da lässt nicht nur meine gute Laune zu wünschen übrig...

Es gibt verschiedene Arten von Licht, und Licht wirkt sehr verschieden. Das erleben wir auch in unserer Kirche. Bei Sonne fallen bunte Schatten auf den Boden des Chorraumes. Bei wolkeigem Wetter geben unsere Lampen ein ordentliches Licht. Aber wenn es draußen dunkel ist, dann geben die Lampen in unserer Kirche ein graues und tristes Licht. Das liegt

daran, dass wir seit vielen Jahren umweltfreundliche Leuchtmittel in unseren „Eiern“ haben. Das ist für die Energiebilanz gut, aber für die Stimmung der Abendgottesdienste schlecht. Gerade an Heiligabend, Silvester oder auch unseren Abendgottesdiensten während der Winterzeit sollte die Stimmung doch warm sein!

Was lässt sich tun? Anfangs haben wir die Idee verfolgt, moderne LEDs in unsere alten Lampen einzusetzen, aber das war technisch schwierig und im Ergebnis nur bedingt befriedigend. Dann haben wir überlegt, nach neuen Lampen mit neuen Leuchtmitteln Ausschau zu halten. Vielleicht sollten wir ein neues Lichtkonzept entwickeln? Das war eine schöne Idee, aber allein das Erstellen eines professionellen Lichtkonzeptes wäre sehr teuer geworden. So haben wir die Frage der Beleuchtung erst einmal zur Seite geschoben. Bis sich eine unerwartete Lösung auftat.



Im Advent 2019 hat uns Christian Gabor die bezaubernden Leuchtsterne aufgehängt und Lichtleisten auf der Brüstung montiert. So hatten wir während der Adventszeit sowohl warmes weißes als auch farbiges Licht in unserer Kirche. Auch in der vergangenen Adventszeit hatten wir wieder diese stimmungsvolle Beleuchtung.

Dass die Sterne mit dem Ende der Weihnachtszeit abgehängt werden sollten, das war uns klar. Aber von den Lichtleisten konnten wir uns nicht so einfach trennen. Wir warteten, bis wir die Idee hatten, Lampen für farbiges Licht dauerhaft zu installieren. Die

großen Lichtleisten am Geländer der Empore sind verschwunden, aber an den Säulen sind dezente Strahler installiert, die die Kirche wieder in farbiges Licht tauchen können. Die Strahler können auch weißes Licht abgeben, so dass wir bei Abendgottesdiensten warmes Licht haben. Jetzt, in der hellen Jahreszeit merken wir davon noch nicht so viel. Aber wenn die Tage wieder kürzer werden, es draußen dunkel ist, dann können Sie in unserer Kirche erleben, was es heißen kann: Es werde Licht. *FSt*

Wir feiern Himmelfahrt

Nach wochenlangem kühlem, tristem Regenwetter erwartete uns ein strahlender Sonntag. Der Kirchengemeinderat hatte die richtige Entscheidung getroffen und einem Gottesdienst im Freien die Zustimmung erteilt.

Schnell waren die am Vortag gelieferten Bänke aufgebaut, der Altar geschmückt, Stehtische an den richtigen Stellen platziert. Der Posaunenchor übte schon mal die ersten Töne, Erwartungen lagen in der Luft. Wie geschaffen zum Himmelfahrts-Gottesdienst hatten wir strahlenden Sonnenschein und blauen Himmel.

Wie lieblich ist der Maien, die Menschen freuen sich, es grünt und blüht,



das erste Lied, konnte nicht passender sein.

Wieder einmal hatten unsere Pfarer einen wunderbaren Dialog zum Besten gegeben. Einen vollgepackten Rucksack mit Dingen, die man unbedingt benötigt. Wein und Wasser,

Schokolade, Lesestoff, ein Vesper, für alle Gelegenheiten das Passende. Die Botschaft war schnell klar: Machen wir uns auf den Weg und suchen die Gemeinschaft und hoffen auf viele Begegnungen. Den Proviant zum Teilen haben wir dabei. Natürlich Genuss für das leibliche Wohl, aber die Seele darf auch nicht vernachlässigt werden. Wir benötigen dringend spürbare Gemeinschaft, gute Worte, schöne wohlthuende Gedanken, ein gemeinsames Lied: Wo Menschen sich verschenken, die Liebe neu bedenken und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde. Ja, all dies durften wir spüren und erleben.

Der Posaunenchor spielte, wie immer, mit Begeisterung, und wir alle konnten trotz Maskenpflicht mitsingen.

Fürbitten, ein gemeinsam gesprochener Psalm, Segensworte, Gemeinschaft, wie gut war das alles für unsere Seele und unser Wohlbefinden. Viel zu schnell war der Gottesdienst vorbei. Die Kirchengänger standen noch lange in kleinen, den Abstand einhaltenden, Gruppen und tauschten sich aus. Wir konnten uns wieder sehen, Gemeinschaft spüren und unseren Glauben real leben.

Der Himmel öffnete sich über uns. Gott gab uns Atem, er gab uns Ohren, damit wir hören, Hände, dass wir handeln. Füße, damit wir fest stehn. Wir können neu ins Leben gehen.

Mit dem süßen Geschmack der Schokolade auf den Lippen ging es wieder nach Hause. Freuen wir uns auf weitere aufbauende Gottesdienste in der Gemeinschaft. *H. Seitz*



Die Konfis gehen kreativ mit Corona um

Als die Konfi-Zeit des jetzigen Jahrgangs im September letzten Jahres begann, da ahnten wir noch nicht, wie viele Beschränkungen uns allen auferlegt würden. Der erste KU-Tag fand bei schönem Wetter und guter Laune im Kirchgarten statt.

Der für den November geplante Konfi- und Elterntag musste ausfallen, aber dafür haben die Konfis nach Kreuzen in ihrem Alltag Ausschau gehalten, sie fotografiert und ihre Fundstücke sind bis heute in der Kirche zu sehen. Auch im Dezember gab es nur Aufgaben für zuhause, nämlich kleine Geschenke zu basteln, die in unsere Weihnachtssäckchen gepackt wurden. Im Januar startete der erste online-Konfi-Tag in unserer Gemeinde. Dabei stand alles unter dem Stichwort Äthiopien. Peter Schnitzler, in Heddesheim gut bekannt, hat als Schulleiter vom Friedrich-Ebert-Gymnasium in Sandhausen besondere Kontakte nach Äthiopien. Es gibt ein Schulprojekt, das die German Church School in Addis Abeba unterstützt. Diese Schule widmet sich in besonderer Weise Kindern aus armen Familien und Kindern mit Einschränkungen. Eine Gruppe von Konfis hat sich darüber ausführlich informiert im Gespräch mit Peter Schnitzler und



dem Schulpfarrer M. Wild, der ebenfalls den Kontakt nach Afrika unterstützt. Die anderen Konfis haben zur selben Zeit in Gruppen zusammen vor dem Bildschirm gebastelt, nachdem sie sich Material dafür in der Kirche abgeholt hatten. Die Werkstücke, seien es Postkarten oder Figuren

aus Papier und Draht, seien es Speckstein-Briefbeschwerer oder geknüpft Armabänder, lagen in der Kirche aus, um gegen eine Spende mitgenommen zu werden. Insgesamt hat diese Aktion der Konfis 400 € eingebracht, die nun den Kindern in Afrika zugutekommen.

Beim KU-Tag im März konnten wir uns zum ersten Mal wieder, streng getrennt in Kleingruppen, im Gemeindehaus treffen. Der Blick war auf Ostern gerichtet, wobei die einen mit ihren Keksen das ganze Haus mit Duft erfüllten, die anderen Ostereier gestalteten, die dann unsere Kirche schmückten und weitere Konfis Saatgut in kleinen Pflanztöpfen anlegten, sie hegten und pflegten, so dass sie dann an Ostern als kleine Setzlinge mitgenommen werden konnten. Was aus dem kleinen Grün wachsen würde – das war – und bleibt - jeweils eine Überraschung, wie die Fotos zeigen, die uns freundlicherweise zugesendet wurden.



FS

Fröhlich, bunt & kreativ: Konfis auf den Spuren von Jackson Pollock

Wie schön war das! Endlich mal wieder ein „analoger“ Konfitag mit Konfis und Teamern (Jugendmitarbeiter) bei strahlendem Wetter mit einem großartigen Kunst-Projekt unter Anleitung von Bernd Gerstner, dem Vorsitzenden des Kunstvereins Heddesheim.

Ziel des Projektes war die farbenfrohe Gestaltung großformatiger Planen zum Abhängen der Bauzäune, die im Zuge der großen Dachsanierung unsere Kirche umstellen werden. Fröhliche „Licht-Schatten“ mit den Umrissen unserer Konfis sollen zum Ausdruck bringen, was uns als Kirchengemeinde am Herzen liegt: Vielfältig und bunt Glauben und Gemeinschaft leben.

Und bunt ging es zu, als sich Konfis, Teamer und Pfarrteam am Samstagmorgen, 26. Juni, bei der Freizeithalle trafen: Als erstes musste jeder Konfi in der abgedunkelten Halle im Scheinwerferlicht posieren, bis sein Schattenuriss mit einem Filzstift auf Paketpapier nachgefahren war. Danach schnitt jeder

seinen Schatten aus, während die Teamer das Außengelände großzügig mit Schutzfolien überspannten und darauf die Planen für die Bauzäune auslegten. Anschließend wurden je drei Schattenbilder einer Plane zugeordnet, verklebt und an den Rändern mit breiten Pinseln übermalt, bevor der richtig wilde Teil beginnen konnte: Nach Art des „Action-Paintings“ durfte jeder Konfi mit vollem Körpereinsatz die zuvor verdünnte Dispersionsfarbe quer über die Planen spritzen, ohne mit dem Pinsel den Untergrund zu berühren. Spätestens jetzt war den Konfis klar, warum sie alte Klammotten tragen sollten ☺.

Der Wow-Effekt kam beim Abheben der Schattenbilder: Mit einem Mal waren die weißen Umrisse der Konfis zu sehen – begrenzt und konturiert von bunten Farbspritzern in allen Richtungen. Was für ein tolles und originelles Projekt! Schon jetzt ist die Freude groß, wenn wir die Planen auf die Bauzäune spannen können. So wird ein schnöder Bauzaun zum künstlerisch wertvollen Blickfang.

Wobei die bunten Planen nicht das einzige „Ergebnis“ waren: Angeregt und motiviert von dem künstlerischen Treiben der Konfis besorgten unsere Teamer kurzentschlossen weiße T-Shirts, um diese ebenfalls nach Art des Action-Paintings zu bearbeiten. So entstanden bunte „Teamer T-Shirts“, die ihren ersten Einsatz Ende Juli haben sollen, wenn's zum Konfiseminar nach Neckarzimmern geht. Auch darauf ist die Freude jetzt schon groß. D.R.





Ein Jubiläum der Erinnerungen

Die eiserne Jubelkonfirmation, das sind 65 Jahre nach meiner 1. Konfirmation. Ist das nur ein Begriff oder auch eine große Zeitspanne, ein langes Leben?

Plötzlich waren die Erinnerungen wieder da. Ich dachte an meine 1. Konfirmation im Jahr 1956, die mit einem Prüfungsgottesdienst begann, und die am nächsten Sonntag mit der Einsegnung abschloss. Ich erinnere mich an das Gefühl, das neue schwarze Kleid zu tragen und zum ersten Mal Schuhe mit Absätzen. Prüfungssängste quälten uns. Werden wir die richtigen Antworten geben können?

Nach 50 Jahren durfte ich die goldene und nach weiteren 10 Jahren die diamantene Konfirmation erleben und mitfeiern - und auch heute nach 65 Jahren wollte ich dabei sein.

65 Jahre gelebtes Leben, Beruf, Ehe,

Kinder, Enkelkinder, Verluste, das Leben geht immer weiter. Waren es die 65 Jahre oder die Einsegnung, die bei mir das Gefühl von Geborgenheit hervorrief? Eigentlich war doch in diesem Jahr alles anders. Wir mussten Masken tragen, die Jubelkonfirmationen fanden in zwei Gottesdiensten statt und nur wenige Familienangehörige durften daran teilnehmen.

Es gab keinen Einzug der Jubelkonfirmanden, und auf das Singen der Gemeinde musste verzichtet werden.

Doch mit dem Gesang des Kirchenchors im Altarraum entstand eine vertraute und familiäre Atmosphäre.

Ich bin dankbar, dass ich heute nach 65 Jahren diese Jubelkonfirmation erleben darf und mitfeiern kann. Der Glaube hat mich immer begleitet – gestern, heute und morgen.

U. Metzger



Die Goldkonfirmanden 2021

Wir freuen uns mit unseren Jubelkonfirmanden:

Goldkonfirmation

Karin Badent, geb. Röth
Hannelore Bauer, geb. Schmitt
Brigitte Helbig, geb. Hornung
Karin Hohenstatt, geb. Krause
Doris Rudolph, geb. Lapp
Annette Rühmekorf, geb. Helbig
Lieselotte Schmitt
Gudrun Schuster, geb. Kromm
Lore Wanner, geb. Erdmann
Andrea Wilhelm, geb. Olowka
Rolf Alles
Walter Bordne
Manfred Immel
Klaus Metz
Volker Schaaff
Eugen Hohenstatt

Diamantene Konfirmation

Margarete Buscher, geb. Wenz
Inge Kolb, geb. Gerstner
Gerhild Lange, geb. Geyer
Irmgard Mast-Glock, geb. Glock
Rita Schulz, geb. Jöst
Christel Spilger, geb. Vierling
Isolde Wunder, geb. Pascescak
Bernd Berberich
Adolf Schmitt

Eiserne Konfirmation

Gisela Bischoff, geb. Ebinger
Ursula Metzger, geb. Menz
Erika Pudleiner, geb. Helber

Gnadenkonfirmation

Magdalene Wiesner, geb. Nottbrock



Die Diamantkonfirmanden 2021

Ökumenischer Frauenkreis: Komm schließ dich uns an!

Unser erstes Vorbereitungstreffen hat nach langer Corona-Pause am 17. Juni stattgefunden. Mitten im Garten bei sommerlichen Temperaturen, den Abendhimmel über unseren Köpfen, trafen wir uns hinter dem Evangelischen Gemeindehaus in unserem wunderschönen Kirchengarten, der jetzt in voller Blüte steht. Wir haben uns ausgetauscht über Themen, die uns interessieren könnten, und was wir in naher Zukunft anpacken wollen.

Die Planung für die nächsten Monate sieht wie folgt aus.

September: Info über die Entstehung und Entwicklung der Frauenkreise, Lebenslauf und Gedicht von Mascha Kaléko mit anschließender Diskussion.

Oktober: Treffpunkt 16.30 Uhr vor dem Evangelischen Gemeindehaus zum Besuch des Bibelgartens in Hirschberg/Leutershausen mit Führung.

November: Filmabend mit einem Film über "Hildegard von Bingen".

Dezember: Weihnachten in England, kulinarisch und traditionell.

Wir sind ein offener Kreis und werden die aktuellen Corona-Regeln berücksichtigen und einhalten. Das erste Treffen findet am **Donnerstag, 16. September**, statt und wird im Ortsblatt angekündigt. Die Treffen sollen monatlich, jeweils am 2. Donnerstag sein. Herzliche Grüße und einen schönen Sommer Euch allen. *E. Schall und H. Seitz*

Abschied von einem tierischen Gefährten

In einer regionalen Zeitung wurde die Bestattung von Tieren auf einem Tierfriedhof erwähnt. Ein Kollege hatte das gelesen und fragte in die Runde: „Wisst Ihr mehr?“ Wir wussten wenig, aber vielleicht gerade deswegen waren wir in unserer regionalen Dienstbesprechung gleich in eine lebendige Diskussion verstrickt. Wir sollten wir reagieren, wenn wir für eine Tierbestattung auf einem Tierfriedhof angefragt würde? Bei allen Überlegungen war uns klar, wie groß die Trauer um ein Tier sein kann, das jahrelang zur Familie gehörte.

„Ich habe meinen Mann zum ersten Mal weinen sehen, als unsere Gina eingeschläfert wurde.“

„Mein Hund, mein Seelenhund, ist seit 4 Jahren tot, aber es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an ihn denke und ihn vermisse.“

„Es fühlt sich genauso schrecklich an, wie wenn ein Freund stirbt, auch wenn die meisten das nicht verstehen können.“ „Ich darf gar nicht daran denken, dass meine Katze bald sterben wird.“

Die Trauer um ein Tier kann Menschen ganz schön zu schaffen machen. Und für Trauernde sind wir als SeelsorgerIn fraglos für Sie da. Auch dann, wenn es um einen geliebten tierischen Gefährten geht. Sprechen Sie uns an!

M. Jeßler-Bach & F. Stoellger

Eintreten – dabei sein

Fragen sind mir wichtig. Wer fragt, der nimmt nicht alles für selbstverständlich, sondern will etwas wissen. Fragen können vieles hervorrufen: Verständnis, Kopfschütteln oder auch Freude. So freue ich mich, wenn mich jemand fragt, wie er oder sie ein Mitglied in unserer Gemeinde werden kann. Der nächstliegende Weg ist die Taufe. Wer getauft wird, der gehört von diesem Augenblick an ganz offiziell zu unserer Evangelischen Landeskirche und unserer Kirchengemeinde.

Aber wie sieht es aus, wenn jemand getauft, dann ausgetreten ist und schließlich wieder eintreten möchte? Das geht ganz einfach, indem sich die Person beim Pfarramt meldet. Da die Taufe auch durch einen Kirchenaustritt nie ihre Gültigkeit verliert, braucht es für einen Wiedereintritt nur eine Unterschrift auf einem Formular. Es hat sich allerdings bewährt, außerdem ein Gespräch zu führen. Denn der Schritt, aus der Kirche aus- und wieder einzutreten hat seine ganz eigene Geschichte. Es kann gut tun, davon zu erzählen und sich selbst den eigenen Weg nochmals vor Augen zu führen. Wir als Pfarrer begleiten Sie gerne dabei – in aller Offenheit.

Ich habe selbst erlebt, wie vielschichtig die Frage nach der Kircheng Zugehörigkeit sein kann. Für mich spielte Kirche von Kindesbeinen an eine große Rolle. Sonntags bin ich zwar nicht so gern zur Kirche gegangen, aber die Spiele- und Bastel-Nachmittage während der

Grundschulzeit haben mir Spaß gemacht. Richtig wichtig war für mich die Jugendgruppe, bei der ich mich – anders als in meiner Volleyballmannschaft – auf besondere Weise aufgehoben fühlte. Aber es brachen für mich zu der Zeit auch immer mehr Fragen nach der Kirche auf, nach ihren Grundsätzen und Wertvorstellungen, die mich letztlich dazu brachten, zu konvertieren. Das war alles andere als einfach. Ich habe mich immer wieder gefragt, ob meine Kritik an der Kirche nicht dazu führen sollte, mich umso intensiver für sie einzusetzen? Wie steht es mit meiner Loyalität, wenn ich schon lange einer Gemeinschaft angehöre, in der ich wichtige Erfahrungen gesammelt habe und ihr dann den Rücken kehre?

Viele Fragen haben mich umgetrieben, aber eines war immer klar: ich möchte unbedingt zur Gemeinschaft einer Kirche dazu gehören, zu einer Gemeinde vor Ort.

Wo fühle ich mich wohl? Wo möchte ich dazu gehören? Das sind Fragen, die immer wieder aufbrechen. Die Antworten brauchen Zeit, sie brauchen Erfahrungen.

Und so freuen wir uns über jeden, der an unserem Gemeindeleben teilnimmt. Sie erleben hoffentlich, dass wir Offenheit und Gastlichkeit großschreiben; Sie spüren hoffentlich: In unserer Kirchengemeinde wissen wir uns verbunden, helfen einander und feiern fröhlich miteinander.

Sie sind uns herzlich Willkommen!

FSt

Neu: Impuls-Texte im Ortsblatt

In der Physik beschreibt ein Impuls einen Bewegungszustand. In unserer Umgangssprache bedeutet ein Impuls eine Anregung, die etwas in Bewegung setzt. Wir leben in bewegten Zeiten – wozu braucht es da noch mehr Bewegung durch Impulse?

Seit einigen Wochen schreiben wir für jede Ausgabe unseres Ortsblattes einen Impuls. Dieser kurze Text soll Sie anregen, aus dem rasanten

Rausch des Alltags kurz auszusteigen und innezuhalten. Wer das Tempo der Termine unterbricht, der erlebt hoffentlich eine belebende Pause und schaut mit einem etwas anderen Blick auf das, was der Alltag fordert.

Hier lesen Sie eine Kostprobe bereits erschienener Texte. Weitere Impulse finden Sie im Ortsblatt unter „Evangelische Kirche“. *FSt*

Worte sind Schätze

Unser Wortschatz ist im vergangenen Jahr deutlich gewachsen. Wir verwenden mit größter Selbstverständlichkeit Ausdrücke, die bislang eher fremd waren: Inzidenz. Herdenimmunität. Übersterblichkeit. Es fallen mir immer mehr Worte ein, je länger ich darüber nachdenke. Und zugleich wird mir immer klarer: Ich hätte gern auf diese neuen Worte, auf diese neue Wirklichkeit verzichtet! Aber leider habe ich so wenig eine Wahl wie alle anderen.

Die Wirklichkeit kann ich nicht wählen, aber ich kann mich für die Perspektive entscheiden, mit der ich auf sie schaue. Ich kann enttäuscht auf das blicken, was früher war und heute nicht mehr so ist. Oder ich kann danach suchen, was in der Gegenwart gut ist. Da

sehe ich, dass altbekannte Worte in ihrem Wert deutlich gestiegen sind. Wer `Nähe`, `Gemeinschaft` oder `Fürsorge` heutzutage erlebt, weiß sie besonders zu schätzen.

Worte sind Schätze, und wir sollten sie gut verwahren. Nicht einfach im Wortschatz, denn er umfasst die Gesamtheit aller Wörter einer Sprache. Die besonders geschätzten Worte gehören für mich an einen besonderen Ort. Mir kommt dabei eine Wortschatz-Truhe in den Sinn. Dort kommen nur die Worte hinein, die für mich kostbar sind: Augenblick. Berührung. Chance. Dankbarkeit. Engel ... Zuspruch. Auch da fällt mir immer mehr ein, je länger ich darüber nachdenke. Ich hoffe, Ihnen geht es ebenso. *FSt*

Was siehst Du?

„Schickt uns Bilder von Kreuzen, die Ihr in und um Heddesheim findet“, hieß ein Auftrag an unsere

Konfirmanden. Daraufhin kamen Fotos von Gullideckeln, Holzzäunen und Verkehrsschildern, die derzeit in der

Kirche ausgestellt sind. Überall gab es plötzlich Kreuze zu entdecken, wo niemand sie zuvor gesehen hatte.

Für das letzte Scharnier haben wir dann Gemeindeglieder ermutigt, Herzen zu suchen. Und plötzlich waren sie allenthalben zu sehen: im Schnee, in einem Rindenstück, der Cappuccinosahne oder in einer halbierten Walnuss.

Wir finden, was wir suchen. Und das gilt nicht nur für bestimmte Formen in



der Landschaft. Das gilt auch für die Betrachtung von Menschen und meinen Blick auf die Welt. Wenn ich Fehler suchen, werde ich sie finden. Grund zur Klage gibt's genug. Ich kann aber auch das Liebenswerte in anderen Menschen suchen, schöne Worte sammeln und mich überraschen lassen von den vielen Zei-

chen der Hoffnung, die allenthalben zu finden sind. Und das verändert dann nicht nur meinen Blick auf das Leben, es verändert mich selbst – in eben jener Richtung, in der ich suche. *D.R.*

„Warum?“

Diese Frage stellen Kinder oft und wollen wissen, warum die Welt so ist, wie sie ist. Sie bringen Erwachsene damit an die Grenzen ihres Wissens und ihrer Geduld. „Es ist, wie es ist!“ Diese Worte setzen langen Diskussionen ein Ende. Wir haben uns im Laufe unseres Lebens schon daran gewöhnt, dass Vieles „so ist“, also selbstverständlich und nicht erklärungsbedürftig. Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir zwar einiges, aber das meiste nicht wirklich verstehen. In den vielfältigen Anforderungen unseres Alltags ist es wichtig, dass die Dinge funktionieren, nicht wie sie funktionieren.

Eigentlich schade, dass wir nicht mehr so neugierig in die Welt schauen wie die Kinder! Mein Blick ist auf bestimmte Punkte gerichtet, und es fällt mir schwer, ihn zu weiten.

Manchmal gelingt es mir, nämlich dann, wenn ich wandere. Da schweifen die Gedanken ziellos, und ich komme dazu, das Selbstverständliche zu hinterfragen. So bin ich zufällig auf die Spur des Zollstocks gekommen, der hier Meter genannt wird und bei Wikipedia unter Gliedermaßstab behandelt wird. Er hat eine lange Geschichte, denn schon die Römer hatten Maßeinheiten, die durch Gelenke verbunden waren. Allerdings war es ein Pfälzer, der erst die Idee und später das Patent hatte, dass sich die Gelenke arretieren lassen. Wenn mich ein Kind danach fragt, könnte ich ihm das erklären. Aber eigentlich hoffe ich auf Fragen, von denen ich die Antwort nicht weiß. Und mich selber frage: warum? *FSt*

Wir feiern Geburtstag ...





... und sehen noch sooo jung aus

Aus der Geschichte des Kindergartens Werderstraße

Neubau eines zweiten Kindergartens in der Werderstraße / Johann-Philipp-Allmang-Str. 2 1970/71

Bis in die Mitte der 1960er Jahre floss der Verkehr von Mannheim und Ladenburg innerörtlich von Heddesheim über die Schaafleckstraße, Oberdorfstraße in Richtung Bergstraße. Die Werderstraße und die Blumenstraße waren ungeteerte Fahrwege mit einer Schotteroberfläche. Erst mit Entstehung des Neubaugebiets zwischen der Oberdorfstraße und der Werderstraße wurden jene beiden Straßen ausgebaut und asphaltiert. Weitere Neubaugebiete im Bereich der Lessingstraße, Ahornstraße und Im Faudenbühl sorgten für neuen Zuzug nach Heddesheim.

Im Laufe der Jahrzehnte hatte sich die Einwohnerzahl Heddesheims bis in die 1960er Jahre nahezu verdreifacht. Der Kindergarten in der Beindstraße war trotz Um- und Anbauten schon lange zu klein geworden. Lange Wartezeiten für Eltern und Kinder waren die Folge. Vielfach konnten Kinder erst mit einem Jahr Verspätung und mehr einen Kindergartenplatz erhalten. Mit Hilfe des Evangelischen Oberkirchenrats und der politischen Gemeinde Heddesheims, waren es der seit 1969 amtierende Pfarrer Hans-Walter Blöchle, die Kirchengemeinderäte Karl Edinger, Hans Höfle, Erwin Kanzler, Hans Kemmet, Friedrich Kreis, Johannes Menz, Hans Riedel, Michael Schmidt und Wilhelm Wenz, denen die Verwirklichung des seit Jahren erwünschten und geforderten - aus finanziellen Gründen immer wieder verschobenen Neubaus - eines

zweiten Kindergartens gelang. Selbstverständlich wäre dies ohne die aktive Beteiligung, Hilfsbereitschaft und Spendenfreudigkeit der ganzen Kirchengemeinde nicht möglich gewesen.

Baubeginn des Kindergartens 1969

Am 22. November 1969 nahmen Pfarrer Blöchle und Bürgermeister Fritz Kessler den ersten Spatenstich auf dem Bauplatz in der Werderstraße/Ecke Johann-Philipp-Allmang-Straße 2 vor. Architekt Karl Heinz Thürer aus Heddesheim hatte einen viergruppigen Kindergartenneubau geplant, außerdem zwei Wohnungen für Erzieherinnen und einen Veranstaltungsraum mit ca. 170 qm Fläche. Am 7. November 1970 war Richtfest und Grundsteinlegung. Ein halbes Jahr später, am 16. Mai 1971, konnte die Einweihung gefeiert werden. Die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinden konnten an diesem Tag in einem gemeinsamen Festakt die Einweihung ihrer beiden Kindergärten feiern, da auch die Katholische Kirchengemeinde ein zweites Kindergartengebäude zwischen ihrer Kirche in der Unterdorfstraße und dem alten Kindergartengebäude in der Schulstraße fertiggestellt hatte.

In den 1980er Jahren wurde der Kindergarten in der Werderstraße durch einen Umbau der Garage um einen zusätzlichen 5. Gruppenraum erweitert.

Kindergartenleiterin war in den ersten Jahren Dorothea Martin. Erzieherinnen waren Ingrid Robrahn, Magda Scherer, Hilde Breuer, Hannelore Bock („im Anerkennungsjahr“) und Brigitta Schmidt. *E. Kemmet*



Frühes Leben im neuen Kindergarten in den Jahren 1972 - 1974

Reif für den Kindergarten?

Als Reifeprüfung zum Jubiläumsjahr gibt's ein kleines Rätsel zum Kindergarten in der Werderstraße. Sammeln Sie die Buchstaben zu den richtigen Antworten und Sie erhalten das Lösungswort. Die Auflösung gibt's auf Seite 59.

Welches ist der älteste evangelische Kindergarten in Heddesheim?

- | | |
|------------------------------|---|
| Kindergarten „Arche“ | G |
| Kindergarten „Die Schäfchen“ | H |
| Kindergarten Werderstraße | I |

Wie hieß die erste Leiterin des Kindergartens in der Werderstraße?

- | | |
|---------------------------|---|
| Alexia Dimitriou-Triantis | G |
| Herma Krieg | H |
| Dorothea Martin | I |

Wie hieß der Jugendraum im UG, in dem früher wild gefeiert wurde?

- | | |
|---------------|---|
| „Teestub“ | M |
| „Kellertreff“ | N |
| „Pizzabude“ | O |

Der Kindergarten in der Werderstraße wurde am 16. Mai 1971 zeitgleich mit welchem anderen Gebäude in Heddesheim eingeweiht?

- | | |
|--|---|
| „Riegelbau“ der Hans-Thoma-Grundschule | O |
| Evang. Gemeindehaus in der Beindstraße | N |
| Kath. Kindergarten in der Schulstraße | M |

Unter welchem Pfarrer wurde der Kindergarten gebaut und eingeweiht?

- | | |
|---------------------|---|
| Wilhelm Fuchs | D |
| Hans-Walter Blöchle | E |
| Konrad Fischer | F |

Wofür steht „Werder“?

- | | |
|--|---|
| Erhebung in einem Fluss- oder Feuchtgebiet | L |
| Stadt und Erholungsgebiet in Brandenburg (Havel) | M |
| Anton Werder (Bürgermeister von 1909 bis 1913) | N |

Welche Gruppen gibt es im Kindergarten? (5 richtige Antworten)

- | | |
|----------------|---|
| Schildkröten | B |
| Schmetterlinge | R |
| Schäfchen | L |
| Sternschnuppen | E |
| Pinguine | I |

Löwen
Sternchen
Bären
Sonnenblumen
Löwenzahn

A
U
C
H
M



Wo Kinder sind, ist es nicht fern:

Freude in der Kita Arche



Mit großer Freude haben wir erfahren dürfen, dass es immer wieder Menschen gibt, die uns Gutes tun.

So zum Beispiel hat im vergangenen Jahr Familie Hammerl die Kollekte bei der Taufe ihres Sohnes an unsere Kita gespendet. So konnten wir zwei Picknicktische mit Sonnenschirmen anschaffen, an denen die Kinder essen, spielen, basteln oder einfach nur sitzen.

Im April dieses Jahres hat dann Herr Unverricht, Leiter des Bauhofes, an uns gedacht. Ein Spielgerät für

Kleinkinder war zu vergeben. Da wurde nicht lange überlegt, sondern ausgemessen. Wo kann das Piratenschiff in unserem Garten aufgestellt werden? Die Stelle war schnell gefunden, und nur wenig später waren Bauhofmitarbeiter mit dem Aufstellen beschäftigt. Sehr zur Freude unserer

Kinder, die die Arbeiten genau beobachteten.

Nun ist auch schon seit mehreren Wochen der Rasen um das Spielgerät gewachsen, und die Kinder stechen täglich mit „ihrem Schiff“ in hohe See.

Wir sagen an dieser Stelle herzlich „DANKE“.
das Arche Team

Aus der Kinderkirche

Seit Pfingsten steht in unserer Kirche ein Aktionstisch, auf dem es nicht nur für Familien und Kinder immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Derzeit dreht sich alles um die Geschichte vom verlorenen Schaf. Auf der saftig grünen Wiese steht der freundliche Hirte, der über alle seine Schäfchen wacht.

Daneben stehen Tüten und Bastelpäckchen, die zum Mitnehmen gedacht sind. Darin befinden sich eine Anleitung und Bastelmaterial für zwei Schafe oder mehr. Zuhause könnt Ihr dann nach Herzenslust basteln und wir freuen uns, wenn Ihr eines der von Euch gestalteten Schäfchen auf die grüne Wiese in der Kirche stellt - und die Schafherde so weiterwächst! Es lohnt sich, immer mal wieder einen Blick in die Kirche zu werfen und zu

schauen, was es Neues gibt. Momentan findet Ihr ein sich regelmäßig änderndes Angebot an Basteltüten für verschiedene Schäfchen-Modelle und außerdem Ausmal- und Suchbilder, Postkarten, ein Labyrinth...

Und demnächst wechselt die Szenerie: Dann wird dort, wo jetzt die grüne Wiese blüht, die Arche Noah entstehen – und hoffentlich werden sich auch hier viele Kinder beteiligen und die Arche mit (Tier-) Leben füllen.

Schauen Sie/schaut Ihr gerne vorbei! Die Kirche ist täglich von 9 bis 19.30 Uhr geöffnet.

B. John



Können Sie die Kinderkirche enträtseln?

Der Buchstabe auf der roten Linie ergibt von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Kleiner Tipp: Es gehört zur Kinderkirche 😊.

1. Wo steht der Aktionstisch: _____



? _____

2. Wer hütet die Schafe: _____

_____ ? _____

3. Es gibt weiße Schafe und _____

_____ ? _____

4. Was hält der Hirte in seiner Hand? _____

_____ ? _____

5. Wer hilft dem Hirten beim Hüten der Schafe? ? _____

6. Wie viele Schafe hat der Hirte in der Geschichte gesucht? _____

? _____

7. Welche Farbe hat die Wiese: _____



_____ ? _____

8. Wie nennt man ein junges Schaf: _____

_____ ? _____

9. Was ruft der Hirte, als er das Schaf wiederfindet? Gott sei _____

_____ ? _____

10. Wo befinden sich in unserer Kirche die Glocken? _____

_____ ? _____

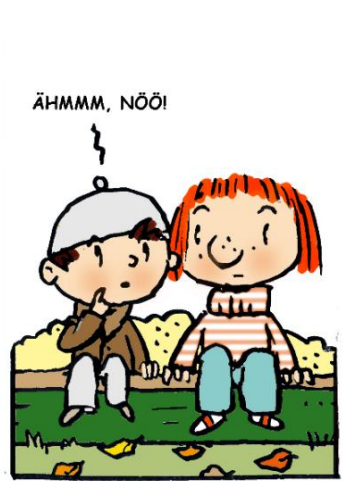
11. An welchem Wochentag feiern wir immer Kinderkirche? _____

? _____

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

MINA & Freunde



Die Kirchenmaus lädt Euch ein

Hallo,
ich bin die Kirchenmaus. Manche Kinder in Heddesheim kennen mich aus dem Kindergottesdienst oder aus dem Kindergarten. Aber jetzt gehe auch ich online – und noch viel mehr Kinder können mich sehen!

Das Filmteam vom Kindergottesdienst aus Ladenburg ist zu uns gekommen. Ja, ich muss es zugeben, dass sie eigentlich wegen der tollen Figuren gekommen sind, die im Gemeindehaus stehen. Aber ich habe es mir nicht nehmen lassen, sie zu begrüßen.

Aber nicht nur ich war dabei, sondern auch Mara und Bennett. Die kennt Ihr doch bestimmt aus unseren



Online-Gottesdiensten? Habt Ihr Euch schon mal gefragt: „Sind die wirklich so nett, wie sie in den Clips zu sehen sind?“ Ja, das sind sie wirklich! Und ich hoffe sehr, dass dies nicht der letzte gemeinsame Auftritt von ihnen und mir vor einer Kamera war. Ich bin ganz gespannt, was wir zusammen noch auf die Beine stellen.

Natürlich freue ich mich auch sehr, wenn ich Euch im Kindergottesdienst live treffe. Schaut doch mal sonntags um 11.30 Uhr im Gemeindehaus vorbei. *Euer Hieronymus*



Posaunenchor – Spielen Sie mit uns

Wann kommt die nächste Corona-Welle? Kommt sie überhaupt? Wann kommen die nächsten Aktualisierungen der Verordnungen und Schutzkonzepte? Wie und wann machen wir mit was weiter?

Seit Mai hat sich die Situation im Posaunenchor entspannt, auch wenn manche praktische Fragen zur nächsten Zukunft noch offen sind. Unsere Jungbläsergruppe und der Chor begegnen sich nun wieder persönlich und proben miteinander. Und das vor wunderschöner Bergstraßenkulisse vor der Freizeithalle. Die Stimmung ist prima. Die Mitgestaltung von Gottesdiensten steht an und auch das erste Grillfest.

Als Chorleiter bin ich begeistert, wie gut das „Aufeinanderhören“, das Zusammenspiel und das Miteinander gleich wieder geklappt hat. Zumal die akustischen Bedingungen (wir proben immer noch mit 2 Meter Abstand) dafür nicht gut sind. Wir kommen gut zurecht

und freuen uns daran. Natürlich sind wir gespannt, wie es mit der Pandemiebewältigung und mit uns als Chor weitergeht. Aber wir haben guten Grund, weiter positiv in die Zukunft zu schauen.

Eine sehr wichtige Frage beschäftigt uns dabei konkret: Wann ist der richtige Zeitpunkt, wieder Kinder und Jugendliche für das Mitmachen bei uns zu gewinnen?

Bis dieser Zeitpunkt gekommen ist, können Sie, liebe Leserinnen und Leser, schon mal über folgende Fragen nachdenken:

- Möchte ich selbst Trompete oder Posaune lernen und beim Posaunenchor mitmachen?
- Kenne ich jemand, dem ich das empfehlen und / oder ermöglichen möchte?

Wir hoffen, dass es im Herbst dazu eine Einstiegsmöglichkeit geben kann / wird, und wir den konzeptionell bereits vorbereiteten kostenfreien Schnupper-Unterricht durchführen können. Und

dann sind Sie, oder Ihr Kind, Ihr Enkelkind, Ihr Neffe/Ihre Nichte vielleicht dabei! Darauf freuen wir uns.

Bis dahin wünschen wir Ihnen und uns eine schöne und erholsame Sommerzeit mit vielen unbeschwerteten Momenten. Bleiben Sie zuversichtlich.

H. Tenbaum



Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate



lang Ihre Vorschläge eintragen. Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

„Einig in sich und mit allen Christen in der Welt befreundet“ – Die Badische Union wird 200 Jahre alt

Im Jahr 1821 bekräftigten reformierte und lutherische Gemeinden im Großherzogtum Baden: Wir wollen zusammengehören. Wir wollen eine Kirche sein trotz aller Unterschiede. Wir wollen Glauben leben in gegenseitiger Anerkennung und in Vielfalt.

Unterschiede gab und gibt es tatsächlich zwischen der reformierten und lutherischen Ausprägung des evangelischen Glaubens. Die reformierte Tradition geht auf die Schweizer Reformatoren Calvin und Zwingli zurück, die lutherische auf Luther und die Wittenberger Reformatoren.

Das Verständnis des Abendmahls ist verschieden. Reformierte Gemeinden feiern das Abendmahl als Erinnerung an das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Lutherische Gemeinden betonen, dass Jesus in Brot und Wein gegenwärtig ist.

Die Art, Gottesdienst zu feiern, ist verschieden. Der reformierte Gottesdienst ist schlicht und ganz auf die Predigt ausgerichtet. Der lutherische Gottesdienst ist üppiger, die musikalischen Elemente sind wesentlich.

Auch die Kirchen sehen anders aus. Reformierte Kirchen haben auf bunte

Fenster verzichtet, der Altar ist ein schlichter Tisch, und es gibt keine Kunstwerke, die Wände sind schlicht weiß.

Und bis heute gibt es verschiedene Bekenntnisschriften, z.B. der Heidelberger Katechismus der Reformierten und der kleine Katechismus Martin Luthers.

Diese Unterschiede sollen uns nicht mehr trennen, sagten die badischen evangelischen Christen 1821. Die verschiedenen Bekenntnisse sollen nun gemeinsame Bekenntnisse sein. Es soll Spielräume des Verständnisses geben.

In Baden gab es nach Gründung des Großherzogtums Anfang des 19. Jahrhunderts ein Nebeneinander verschiedener Konfessionen und Religionen. Die Markgrafschaft Baden-Durlach war fast ausnahmslos lutherisch. Der Landesteil Baden-Baden, der 1771 zu Baden-Durlach kam, war katholisch. Die Kurpfalz dagegen war ein buntes Gemisch.

Die Kurpfalz hatte sich der reformierten Linie des evangelischen Glaubens angeschlossen. Das hat mit dem „frommen Fritz“ zu tun. Friedrich der III. regierte von 1559 bis 1576 und führte das reformierte Bekenntnis ein. Das konnte er einfach so, weil der Grundsatz galt: cuius regio, eius religio; der Landesherr bestimmte die Konfession. Auf seinen Bildungsreisen hatte der fromme Fritz den tiefen Glaubensernst der reformierten Gemeinden in Frankreich und Holland kennengelernt. Er lud wallonische, französische und holländische Glaubensflüchtlinge ein, sich in der Kurpfalz nieder zu lassen. Sie gründeten eigene Exilantengemeinden. Trotzdem blieb ein Teil seines Landes, das Gebiet der Reichsritter im Kraichgau und die Oberpfalz, lutherisch.

Nach dem Tod Friedrich III. gab es viel Hin und Her. Auch durch die Wirren

des Dreißigjährigen Krieges wechselte die Kurpfalz nicht weniger als sechs Mal die konfessionelle Prägung, je nachdem, ob der Landesherr lutherisch, reformiert oder auch katholisch war. Kurfürst Karl Ludwigs Regierungszeit beginnt mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648. Das Land war entvölkert. Er erlaubte reformierten Hugenotten und Schweizern, sich anzusiedeln, aber auch Lutheraner und Katholiken, Menoniten und Juden füllten das vom Krieg gezeichnete Land wieder mit Leben. Neben reformierten Kirchen wurden jetzt auch lutherische gebaut, z. B. die Providenzkirche in Heidelberg.

Im frühen 18. Jahrhundert setzte eine Phase der Rekatholisierung ein. In ihrem Zuge wurde 1712 der Bau der Jesuitenkirche in Heidelberg begonnen. Manche Kirchen wurden zu Simultankirchen, in denen sowohl evangelische wie katholische Gemeinden Gottesdienst feierten.

Der Geist der Aufklärung trug dann dazu bei, dass die Unterschiede im evangelischen Glauben in den Hintergrund traten. 1817 begannen reformierte und lutherische Familien in Mannheim und Heidelberg damit, den Großherzog in Karlsruhe um einen konfessionellen Frieden und Einigung zu bitten, und zwar in ganz Baden. Doch sollte die badische Union keine reine Verordnung von oben sein. Sie wurde auf einer Generalsynode beschlossen, der Pfarrer und gewählte Gemeindeglieder beider Konfessionen angehörten. Die Evangelische Landeskirche in Baden wurde geboren. Sie macht vor, dass es doch geht: Gemeinsam Kirche sein trotz aller Unterschiede, Kirche der Vielfalt. Und das schon seit 200 Jahren. Das ist ein Grund zum Feiern!

Dekanin Lehmann-Etzelmüller

Die drei Landessynodalen stellen sich vor

Was ist die Landessynode?

In diesem Frühjahr kam die neue Landessynode zum ersten Mal zusammen. Die Landessynode leitet gemeinsam mit dem Landesbischof, dem Landeskirchenrat und dem Oberkirchenrat unsere Kirche. Hier werden wichtige Themen beraten und entschieden, neue Gesetze beschlossen und Eingaben behandelt. Die Landessynode entscheidet über wichtige Veränderungen im Gottesdienst und kirchlichem Leben. Die Landessynode wird auch die neue Landesbischofin oder den neuen Landesbischof wählen, wenn unser jetziger Bischof 2022 in den Ruhestand geht.

Zur Landessynode gehören Mitglieder, die von den Bezirkssynoden gewählt wurden. Andere werden berufen, damit die Synode ausgewogen die Vielfalt unserer Kirche abbildet.

Aus unserem Bezirk wurden Kirchenmusikdirektorin Anne Langenbach und Thomas Rufer in die Landessynode gewählt. Pfarrer Udo Zansinger wurde in die Landessynode berufen. Ihre Amtszeit beginnt, wenn die Landessynode das erste Mal tagt und die neuen Mitglieder verpflichtet und endet im Herbst 2026.

„Wie wollen wir so unsere Botschaft in die Gesellschaft rufen, dass sie gehört wird?“

Mein Name ist Anne Langenbach. Ich bin Bezirkskantorin in unserem Kirchenbezirk mit Dienstsitz an der Peterskirche in Weinheim. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. In meinem Beruf begegne ich vielen Menschen in den Gemeinden unseres Bezirks, aber auch überregional und in

landeskirchlichen Projekten und Gremien. Dabei erlebe ich die Vielfalt in den Gemeinden, höre Wünsche und Erwartungen der Menschen an die Kirche und erfahre, was es braucht, damit unsere Kirche lebendig bleiben und wachsen kann. Ich wäre gerne ein Bindeglied zwischen den Gemeinden vor Ort und der Landesebene.

Besonders beschäftigt mich, wie wir unsere Botschaft in unsere Gesellschaft rufen, dass sie gehört wird als das, was sie ist: eine gute Nachricht, eine frohe Botschaft für alle. Natürlich liegt mir die Kirchenmusik sehr am Herzen. Sehr wichtig sind mir außerdem die Themen Gottesdienst (wie feiern wir gemeinsam - von besinnlich bis ausgelassen) und die Kinder- und Jugendarbeit. Zunehmend bedeutend empfinde ich die Öffentlichkeitsarbeit und die Ausweitung des Fundraising.

„Als Marathonläufer bringe ich Ausdauer mit!“

Ich bin Thomas Rufer aus Schriesheim, 57 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beruflich bin ich als Steuerberater, Rechtsanwalt und Wirtschaftsprüfer in eigener Kanzlei tätig.



Seit 21 Jahren bin ich im Schriesheimer Kirchengemeinderat, seit 6 Jahren in der Landessynode.

16 Jahre lang war ich hauptverantwortlich für den wöchentlichen Kindergottesdienst



KIKI, 12 Jahre Vorsitzender des Ältestenkreises. Aktuell bin ich Vorsitzender im Kirchengemeinderat. Aus der beruflichen und gemeindlichen Praxis bringe ich umfassende Erfahrungen im Bereich Finanzen sowie nachhaltigem Haushalten mit und habe Einblick in verschiedenste Gemeinden (Landeskirche und Freikirchen) gewonnen.

In der Landessynode war ich bisher im Finanzausschuss, der Arbeitsgruppe zum Finanzausgleichsgesetz sowie im Vergabeausschuss Kirchenkompass.

Themen, die mir besonders am Herzen liegen, sind die Weitergabe des Glaubens, Kinder- und Jugendarbeit, die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden und ihre Stärkung sowie eine sparsame und nachhaltige Finanzwirtschaft.

„Ich wünsche mir, dass der Funke überspringt“

Mein Name ist Udo Zansinger, ich bin 48 Jahre alt, glücklich verheiratet, wir haben drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 Jahre alt und wohnen in Schriesheim.

Ich bin als Pfarrer zur Zeit mit je halbem Dienstauftrag als Religionslehrer am Bunsen-Gymnasium in Heidelberg und als Studienleiter am Friedrich-



Hauß-Studienzentrum in Schriesheim tätig.

Ich bin in die Landessynode berufen worden, um die Frömmigkeit und die Theologie des Pietismus für die landeskirchliche Entscheidungsebene frucht-

bar zu machen.

In meinem Alltag als Studienleiter begegne ich Menschen, denen ihr Glaube alles bedeutet: Ich lerne viele junge Erwachsene kennen, die aus Gemeinden kommen, in denen sie als Jugendliche hoch motiviert ihr Christsein gelebt haben. Viele von ihnen haben ihre Studienfächer gewählt, um in ihren späteren Berufen den Glauben an Jesus weiterzutragen. In meinem Alltag als Religionslehrer begegne ich vielen Kindern und Jugendlichen, für deren Leben das Christentum auf den ersten Blick irrelevant erscheint.

Mein Anliegen ist, in unserer Landeskirche die „religiös hochtemperierten“ mit denen ins Gespräch zu bringen, die dem Glauben cool distanziert gegenüberstehen und voneinander zu lernen.

Dabei wünsche ich mir, dass der Funke überspringt, und die nächste Generation ihre Weise des Glaubens an Jesus Christus findet. Dazu braucht die Kirche viele Formen der (gemeindlichen und bezirklichen und verbandlichen) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und viel Konfi- und Reli-Unterricht.

Dranbleiben in der Krise

Sammlung „Woche der Diakonie 2021“

Was machen Kinder und Jugendliche in diesen Krisenzeiten, wenn ihnen ihre Eltern nicht beistehen können, weil sie selbst mit ihren psychischen Problemen nicht fertig werden und in die Sucht geraten? Was vermissen ältere Menschen am meisten, wenn die meisten Gelegenheiten, einander zu begegnen, geschlossen sind? Was machen junge Menschen mit einer Behinderung, die die Chance bekommen haben in einem diakonisch geführten Hotel- und Gastronomiebetrieb eine Ausbildung zu machen – und die Gäste müssen ausbleiben?

Die Diakonie, der soziale Dienst der Evangelischen Kirche, ist in unseren Zeiten besonders gefordert, aber auch besonders gefragt. Großartiges wurde geleistet, und wir haben erlebt, wie sich dranbleiben lohnt. „Dranbleiben“, an denen, die Hilfe brauchen und benachteiligt sind. „Dranbleiben“ an ihren Sorgen, die niemand sonst bemerkt. „Dranbleiben“ als Anwalt der Schwachen, denn das ist unser Auftrag.

So werden für die Begegnung der Generationen im Freien Schatten und Freizeitgelegenheiten geschaffen. Die Kinder psychisch kranker Eltern treffen sich weiter – in kleinen Gruppen – und bekommen so die Nähe, die sie brauchen. Bei allem nötigen Abstand. Ausbildungs- und Praktikumsangebote für junge Menschen mit Behinderung werden mit modernen Hygienekonzepten fortgesetzt und schaffen so Perspektiven über die Pandemie hinaus.

Nur drei Bereiche, in denen die Diakonie mehr denn je präsent ist. Aber auch in unseren anderen mehr als 2.000 Angeboten - für Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen - sind wir für die da, die uns brauchen.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch in Krisenzeiten gelingt, engagieren sich mehr als 12.000 Menschen ehrenamtlich und mehr als 38.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn aufgeben wäre der falsche Weg.

Durch die Sammlung der „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die von Menschenkindern für Menschenkinder gemacht sind. Sie schützen vor Einsamkeit, helfen aus Notlagen und bieten neue Perspektiven.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.
*Fpfarrer Erbacher
Diakonie Baden*

Natur erleben mit allen Sinnen!

Viele lange Monate leben wir jetzt schon mit der Pandemie. Wir mussten lernen, neue Wege zu gehen, damit wir einen guten Umgang mit den neuen Corona- Bestimmungen praktizieren.

Jeder hat seine persönlichen Erfahrungen gemacht, manches war kräftezehrend, anderes hat uns wieder Mut und Zuversicht vermittelt.

Begegnungen in der Natur! Ein wunderschöner Wintertag, der Schnee glitzerte in der blauen Wintersonne, auf jedem Ästchen lagen Schneeflocken. Nach vielen schneelosen Wintertagen wurden die Schlitten aus den Kellern geholt, und der Rodelspaß konnte beginnen. Manch einer, der keinen Schlitten besaß, setzte sich in einen Wäschekorb oder auf eine große Mülltüte und versuchte, den Berg hinab zu fahren. Jeder hatte seinen Spaß und Vergnügen. Kinderlachen, strahlende Augen, glückliche Menschen. Auf besondere Fotomotive wurde aufmerksam gemacht. Der Winter zeigte sich von seiner schönsten Seite, und alle Sorgen und Ängste traten in den Hintergrund.

Frühling, der Wald duftet nach Bärlauch. Überall sah man kleine Gruppen oder vereinzelt Menschen, die den Bärlauch für den eigenen Bedarf



ernteten. Wir wurden auf die besten Plätze aufmerksam gemacht. Der zarte Bärlauch füllte schnell den mitgebrachten Korb. Auf dem Parkplatz bekamen wir noch von Wanderern verschiedene Bärlauch-Rezepte mit auf den Weg. Voller Vorfreude auf die Umsetzung machten wir uns auf den Heimweg. Wildfremde Menschen hatten für kurze Zeit ein Gemeinschaftsgefühl. Die Begegnungen in der Natur machen uns offener und einfülsamer.

Frühsommer! Ein kühler Wind wehte uns um die Nase, die Sonne ließ sich nur selten blicken. Mit dem Fahrrad fuhren wir durch die idyllischen Weindörfer, entlang der Weinreben, auf und ab führte uns der Weg.

Kurzer Stopp, wie radeln wir jetzt weiter? Wieder sprachen uns fremde Menschen an und machten uns aufmerksam, dass um die Ecke eine bunte, blühende Bienenweide angelegt war.

Wir genossen den gemeinsamen Augenblick mit der bunten Wiese mit dem Surren der Insekten. Wir Radler lächelten einander an, wünschten uns gegenseitig noch einen schönen Tag und strampelten entspannt weiter.

Mit dem Fahrrad unterwegs in Hedesheim. Der kühle und regnerische Mai ist vorbei, der Rosenmonat Juni ist da und präsentiert sich in seiner vollen Pracht. Durch die Regenfälle der letzten Tage sieht man überall

saftiges Grün, die ersten Rosenknospen öffnen sich und betören uns mit ihrem Duft. Die Staudenvielfalt und Farbauswahl in den Gärten erfreut uns. Ein kleines Schwätzchen über den Gartenzaun, ein wenig fachsimpeln und weiter geht die Fahrt. Der Klatschmohn leuchtet am Wegesrand, und die Heckenrosen ziehen zahllose Insekten an.

Die unverbrauchte Kraft der Natur bricht aus dem Boden heraus. Viele solcher Begegnungen konnte man die letzten Monate erleben. Die Menschen zog es hinaus in die Natur. Die nähere Umgebung wurde neu entdeckt und schätzen gelernt. Viele erlebten und erleben besondere Momente im Freien. Die lebendige Natur als Kraftquelle erkannt. Vor allem in Zeiten wie diesen ist der Wald ein Sehnsuchtsort für viele Menschen. Der Wald stärkt unser Immunsystem und wirkt auch auf psychischer Ebene. Die besondere Atmosphäre lässt uns zur Ruhe

kommen. Den Waldboden spüren, das satte Grün sehen, die würzige Luft schmecken, das Holz und die Baumnadeln riechen. Den eigenen Garten neu entdecken. Denn ein Garten ist wie Medizin. In jeder Blüte steckt die unbändige Kraft der Natur. Wer keinen Garten besitzt, kann auf Balkon oder Terrasse ein wunderbares Kleinod zaubern.

Machen wir uns auf in die wunderbare Natur. Ein bisschen Bewegung im Grünen. Die grünen Räume stärken uns körperlich und seelisch, wir fühlen uns gestärkt, geerdet und entspannt.

Nachdem ich schon so viele Termine absagen musste, möchte ich die Entwicklung der Pandemie abwarten. Je nach Fortentwicklung werde ich spontan wieder ein „Naturerlebnis“ anbieten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Entdeckung der vielfältigen Natur!
H. Seitz



NACHgedacht

Wenn ich sie klein mach, bin ich groß

Unterwegs mit Freunden, um sich zu erzählen,
was man so erreicht in seinem Leben,
sah ich sie in dem pinken Glitzerkleid neben mir vorbeilaufen,
und ich sagte nur: „Guck dir die mal an! Ich würd das niemals kaufen.
Wie kann man nur so rumlaufen und sich denken, dass das gut aussieht?“

Ein Freund erzählte mir, dass er nochmal neu beginnt, nochmal überdenkt,
was er all die Jahre tat und ob ihn das erfüllt.
Das ist zu riskant, dacht ich mir. Womit verdient er denn sein Geld?
Er wird nie was Gutes für sich finden, sich nie binden,
unerfolgreich sein. Aber vielleicht glücklich, dacht ich insgeheim.
Ich bin da ja anders. Ich hab meinen Weg gefunden.
Geradeaus und ohne Umwege. Ich hab mich gebunden.

An ein Leben, in dem ich andre seh und neidisch bin,
auf das, was sie versuchen, was sie dazugewinnen,
weil sie sich trauen.
Weil sie sich trauen, zu hinterfragen, mutig sind, anders zu sein.
Ich hingegen mach sie klein,
denn wenn sie klein sind, bin ich groß.
Ich hoffe bloß, dass das niemand merkt,
denn das ist mein Geheimnis: Immer dann, wenn ich andre an den Pranger stell,
sagt das mehr über mich aus als über sie, denn ich seh alles als Duell.

Mittlerweile wurd mir klar, es kann und muss keinen Gewinner geben,
denn so wie eine Rose keine Tulpe ist, so wie man Blumen nicht vergleicht,
so lebt auch jeder hier von uns einfach nur sein eignes Leben.
Wer das erkannt hat, hat den Seelenfrieden schon erreicht.

Verena





Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522

Autohaus Hans Fink GmbH

Ihr Servicepartner für VW-Pkw und VW-Nutzfahrzeuge



Römerstraße 85
68259 Mannheim
Tel. 0621 / 71 76 70

Neu-, Gebraucht-
und Jahreswagen:

www.autohaus-hans-fink.de

 **BESTATTUNGEN**
BUSCH & GREGOR



JEDER VON UNS STIRBT. HABEN SIE VORGESORGT?

Es ist ein gutes Gefühl für
das „Danach“ gesorgt zu
haben.

Besuchen Sie uns.

Marcus Busch · Beindstraße 12 · **Tel. (0 62 03) 95 37 84**
Rolf Gregor · Industriestraße 4 · **Tel. (0 62 03) 95 65 633**

68542 Heddesheim

www.bestattungen-busch-gregor.de



HANDWERKSBÄCKER
KRÄMER



BÄCKEREI & KONDITOREI

Heddesheim

Beindstraße 33

Tel. 06203-42764

Hohensachsen

Sachsenstraße 52

Tel. 06201-8443755

In Heddesheim Sonntags Geöffnet!

www.baeckerei-kraemer.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die VR Bank Rhein-Neckar fördert Kunst, Kultur, Bildung und Soziales für die Menschen in unserer Region. So profitieren alle unsere Kunden vom gesellschaftlichen Engagement ihrer VR Bank. Denn hier ist unser Zuhause und liegt unsere Zukunft.

Mehr unter vrbank.de
oder Telefon 0621 1282-0

VR Bank
Rhein-Neckar eG





**ELEKTRO
KEMMET**

Heddesheim

☎ 06203 41635

he.ke@t-online.de

JÜRGEN

GREGOR

TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!



49 22 44

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH

Industriestraße 1 | Heddesheim | www.gregor-bestattungen.de



Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · **68542 Heddesheim** · Tel. 0 62 03 - 4 27 87

STAY

Oberdorfstraße 17, 68542 Heddesheim
Tel.: 06203/43434
www.bistrostay.de

Hausgemachte Torten und Kuchen jeden

Samstag und Sonntag

von 11 - 15:30 Uhr

zum Abholen.

© 2010 - www.bistrostay.de oder kontakt@bistrostay.de



Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



Blumen + Schönes

Oberdorfstr. 7
68542 Heddesheim
tel.: 06203 - 494 100
florever-huber@web.de

Floristik für
alle Anlässe

Trauerfloristik
und Grabpflege

Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172.632.6655

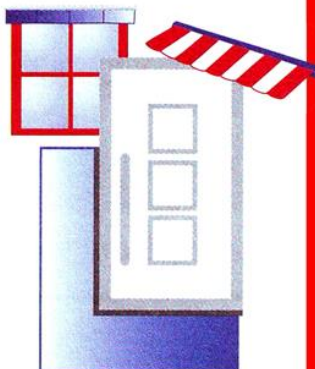
Lessingstraße 25
68542 Heddesheim

ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

Elektro-Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & ERNEUERBARE ENERGIE

EP: Helfrich Wetzel

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Zukunft ist einfach.



spkrnn.de

Weil jeder Euro, den Sie uns anvertrauen, auch in den regionalen Geldkreislauf fließt. Damit fördern wir gemeinsam nachhaltig die Entwicklung in der Region.

 Sparkasse
Rhein Neckar Nord



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahl Tore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Wissen Sie schon, was wir alles können? Besuchen Sie uns online. Wir freuen uns auf Sie!



Andreas Siracusa Restaurationen
Ingenieur- und Sachverständigenbüro

Fon: 06203 8405300
www.andreas-siracusa.de



Andreas Siracusa
Dachdeckerlei – Spenglerei – Zimmerei

Fon: 06203 936892
www.siri-dach.de



Alfonso Siracusa ö.b.u.v. Sachverständiger
für das Zimmererhandwerk

Fon: 06203 6792591
www.alfonso-siracusa.de

GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG
WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



SCHAUGARTENAUSSTELLUNG
Bürgermeister-Neff-Straße 11 · 68519 Viernheim
Termine nach Anfrage.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-73 6184-0 · Telefax 0621-73 6184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



Brunnenweg 3
68542 Heddesheim

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddesheim

06203-41618



Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

*Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !*

Gruppen und Kreise

Hausmeister Gemeindehaus:

Pfarramt (4 28 36)

Kirchenchor:

Karin Wieczorek (4 40 78)

Posaunenchor:

Gesa Mayer (06201 - 50 71 23)

Gospelchor:

Martina Merx (4 53 88)

Madrigal-Ensemble

Werner Heidrich (40 62 13)

Flöten-Ensemble:

Rainer Steckel (49 20 45)

Förderverein Evang. Kirchenmusik:

Birgit Schultz (49 21 74)

Besuchsdienstkreis:

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

Förderverein Evang. Kindergartenarbeit:

Alexandra Norrick

FV-ev-KIGA-Heddesheim@web.de

Kinderkirche:

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökumenekreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Ökum. Frauenkreis:

Elisabeth Schall (4 28 94)

Herta Seitz (0621 70 66 60)

Bastelkreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Krabbelgruppe:

Anne Knöll (0151-65 14 45 15)

Frauengymnastik:

Hildegard Winter (4 48 87)

Triathlongruppe:

Joachim Bublitz (0171 - 818 2222)

Evang. Gemeindepflegeverein:

Rolf Schneider (49 23 27)

Heddesheimer Kirchenfrühstück:

Ursula Metzger (4 45 17)

Gudrun Matz (4 25 29)

Lösungswort zum Kindergartenrätsel:

HIMMELREICH

Lösung zum KiKi-Rätsel

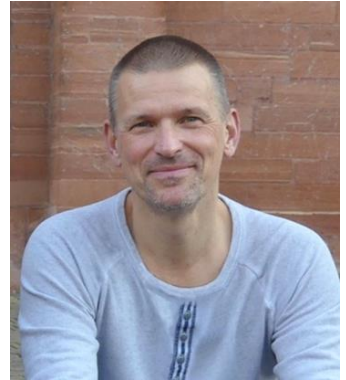
1 Kirche, 2 Hirte, 3 schwarze, 4 Stock, 5 Hund, 6 Eins, 7 Gruen, 8 Lamm, 9 Dank, 10 Turm, 11 Sonntag → Kirchenmaus

Wir haben ein Ohr für Sie!

Gesundheit ist uns wichtig! Darum nehmen wir die gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung ernst und verzichten bis auf Weiteres auf Besuche. Wir stehen aber sehr gerne für Gespräche zur Verfügung. Melden Sie sich! In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
stoellger@kircheinheddesheim.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
rafflewski@kircheinheddesheim.de

Auch Frau Kippenhan bleibt im Sekretariat zu den üblichen Öffnungszeiten per Telefon und Mail erreichbar. Nur die Tür muss aus aktuellem Anlass für Besucherverkehr geschlossen bleiben.

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 – 4 28 36
heddesheim@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht.

Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Impressum:

Herausgeber: *Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6, 68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de*
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: *Pfr. Dierk Rafflewski*
Druck: *Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen*
Redaktion: *Dirk Kollmar*
Anzeigen: *Claus Herzog*
Redaktionsschluss: *28.9.2021*
Datenschutzbeauftragter: *Berthold Geiger*
Bilder: *S. 5: Pixabay, S. 11: Hans-Jürgen Emmerich, Mannheimer Morgen, S. 11: A. Görlitz, Mannheimer Morgen, S. 27, 28: M. Kemmet, S. 49: ZoomViewer.*
Einem Teil dieser Auflage liegen Spendentüten für die Aktion "Woche der Diakonie" bei.

Freut Euch, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind.

(Lk 10,20)

Unsere Täuflinge mit ihren Taufsprüchen

Melina Elisa Birkenmeier (4. Mose 6,24-26)

Yona Nigusu Eshetu Rößling (Ps 27,1)

Luke Müller (Mk 9,23)

Ryan Nebgen (Ps 139,14)

Selma Annelie Lenhart (Kol 3,14)

Leo David Mildenberger (Jos 1,9)

Katalin Réka Schaaf (1. Joh 3,18)

Leon Stein (Mt 5,14.16)

Tauffeier am Badesee
am 4. Juli 2021
(Foto: A. Lenhart)





Abschied

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Roland Schmitt	65 Jahre	Ps 139, 5
Katharina Weise, geb. Rupp	87 Jahre	Ps 37, 5
Helene Bechtel, geb. Einz	79 Jahre	Ps 23, 1
Margit Stein, geb. Beier	70 Jahre	Joh 16, 22
Gerhard Arndt	90 Jahre	Ps 37, 5
Jess-Harland Möller	71 Jahre	Ps 91, 11
Helmut Bahner	84 Jahre	Ps 31, 15.16a
Ingeburg Lutz, geb. Menz	88 Jahre	Ps 23, 4
Werner Lutz	88 Jahre	Jer 17, 7.8
Siglinde Gerstner	70 Jahre	Ps 23, 1
Erika Bäcker, geb. Scheerer	90 Jahre	Joh 14, 27
Irmgard Pusche, geb. Gizzas	82 Jahre	Mt 28, 20

Nimm Dein Herz in die Hand

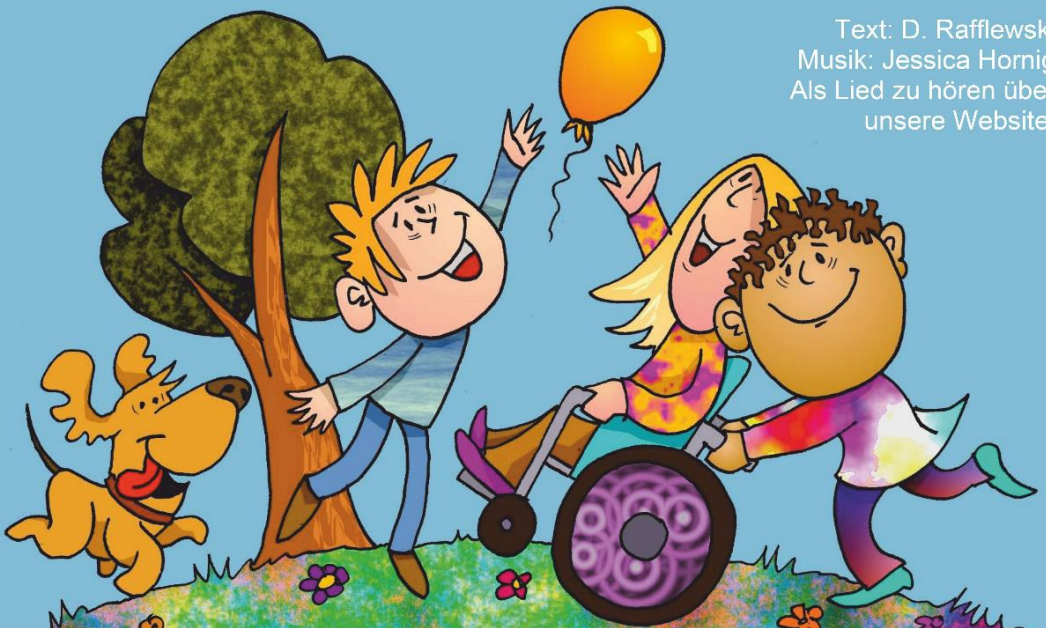
Nimm Dein Herz in die Hand. Schlag ein Loch in die Wand.
Reiß die Fenster weit auf. Lass dem Hund freien Lauf.
Schieb die Schatten ins Licht. Schreib ein Liebesgedicht.
Mach ´nen Engel im Schnee. Lad ´nen Fremden zum Tee.

Schalt den Fernseher aus. Lass das Handy zuhaus.
Sag Alexa „goodbye!“. Sprich auf´s Band: „Ich hab´ frei!“
Nimm den Weg querfeldein. Bau Figuren aus Stein.
Streck die Nase zum Wind. Sei vergnügt wie ein Kind.

Zieh den Glauben an Land. Knüpf der Liebe ein Band.
Bau der Hoffnung ein Floß. Schreib die Menschlichkeit groß.
Gib den Schwachen die Macht. Zünd ein Licht in der Nacht.
Mach den Raum hell und weit. Sei zum Aufbruch bereit.

Spür den Herzschlag. Fühl das Leben.
Gott hat Dir den Geist gegeben.
Pfleg die Sehnsucht. Schür das Feuer.
Und dann wag ... wag mit Gott ...
wag mit Gott das Abenteuer.

Text: D. Rafflewski
Musik: Jessica Hornig
Als Lied zu hören über
unsere Website.



eintreten



dabei sein!

Kircheneintritt
auf kurzem Weg:



www.kircheinheddesheim.de